

# Nordenstadt Nachrichten

35. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Februar/März 2011

## Ihre Kandidaten für den Ortsbeirat *die tun was für Sie!*



### Nordenstadt Gespräch

#### **Rechtliche Vorsorge bei Krankheit, Unfall, Alter**

Stichworte: **Betreuungsverfügung • Vorsorgevollmacht • Patientenverfügung**  
Vortrag von Holger Koch (SBB Mainz)

**Donnerstag, 17. März 2011, 18.30 Uhr**

**Gruppenraum, Haus der Vereine – Gemeinschaftszentrum Turmstraße,  
Turmstraße 11, Wiesbaden-Nordenstadt.**

Holger Koch gibt einen Überblick über die gesetzlichen Regelungen der rechtlichen Vorsorge.

Er erläutert, was in einer Patientenverfügung stehen sollte und wie sie abzufassen ist.

Außerdem behandelt er die verschiedenen Arten der Vollmacht und geht ausführlich auf die Vorsorgevollmacht ein.

Schließlich stellt er die Betreuungsverfügung vor.

*Der Referent ist Geschäftsführer der Sozialtherapeutischen Beratungsstelle/ Betreuungsverein e.V. Mainz.*

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**



# Elektromobilität

Die Kommunalwahlen am 27. März 2011 werden die Kräfteverhältnisse in der Stadt verändern.

Neue Ideen haben eine Chance. Ein wichtiges Ziel der SPD:

Wiesbaden fördert die Elektromobilität der Bürgerinnen und Bürger und geht mit gutem Beispiel voran.

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge verursachen keinen Lärm und keine Abgase. Weder werden durch Verbrennung Feinstaub noch Stickoxide erzeugt. Sofern der Strom aus erneuerbarer Energie verwendet wird, ist der Betrieb der Fahrzeuge auch CO<sub>2</sub>-neutral. Deshalb sollte die Elektromobilität ausgebaut werden. Dazu ist noch viel Forschung und Entwicklung notwendig. Brauchbare alltagstaugliche Technik gibt es aber bereits.

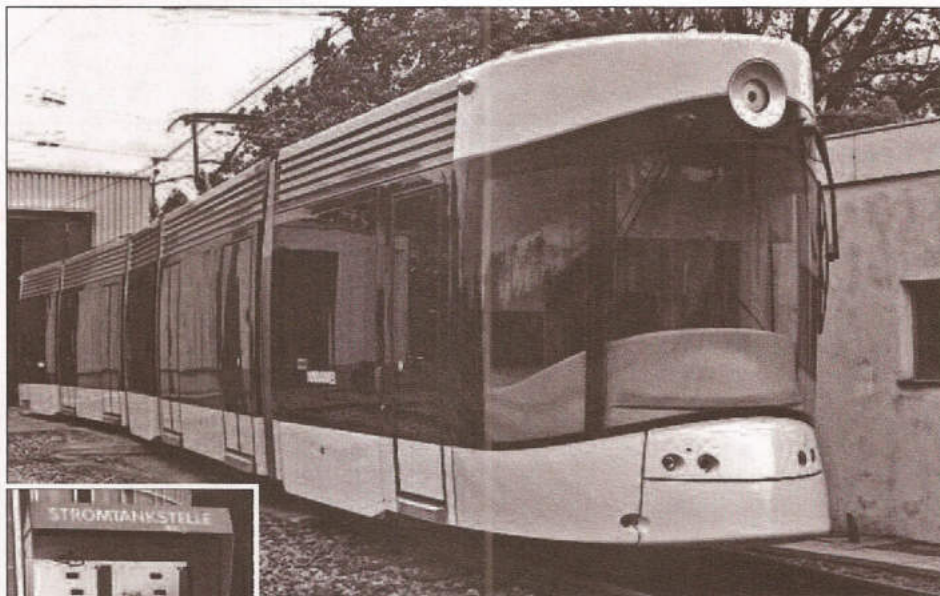
Die Stadt kann zur Förderung der Elektromobilität einen wichtigen Beitrag leisten. Auch die Stadtteile sind gefordert. Vorreiter in Hessen sind Frankfurt und – erstaunlicherweise – Offenbach. In Offenbach sitzt die Koordinierungsstelle für die Vergabe von Bundesmitteln. Wiesbaden hat bislang den Trend verschlafen.

Elektromobilität wird oft gleichgesetzt mit Elektroautos. Es gibt aber auch Elektrofahrräder und Elektroroller. Nicht zuletzt fahren auch S-Bahn und Straßenbahn mit Strom. Die Bevorzugung eines bestimmten Verkehrsträgers lehnen wir ab. Während Elektroautos frisch auf den Markt kommen und ihre Alltagstauglichkeit noch unter Beweis stellen müssen, sind Elektrofahrräder und Elektroroller dank neuer Batteriesysteme seit kurzem für Freizeit und Beruf voll einsetzbar.

Straßenbahnen gibt es seit über 100 Jahren. Manch einer hat noch das Bild vor sich hinzuckelnder Wagen vor Augen, die dem Autofahrer vor allem ein Verkehrshindernis sind. Andere haben das Geräusch im Ohr, wenn die Straßenbahn in eine Kurve fährt und die Räder in den Schienen quietschen. Es geht auch anders. Moderne Niedrigflurbahnen sind bequem. Jeder kommt leicht hinein, auch mit Kinderwagen oder Rollstuhl. Auch der Lärm in den Kurven ist Schnee von gestern. In vielen Städten werden Straßenbahnen erweitert oder wieder eingeführt. In Wiesbaden ist das gescheitert am Widerstand der FDP. Das kann nicht so bleiben. Eine moderne Großstadt braucht moderne Straßenbahnen. Zürich und Straßburg sind Vorbilder.

Wiesbaden fördert die Elektromobilität durch ein Netz von Elektrotankstellen, die gegen einen symbolischen Betrag (brauchbare Abrechnungssysteme gibt es noch nicht) für Fahrräder, Roller und Autos zur Verfügung stehen. Die Tankstellen sollten an Stellen mit Publikumsverkehr betrieben werden, damit sie werbewirksam auf die umweltfreundliche Fortbewegung hinweisen können.

Der Busverkehr, ein Hauptverkehrsträger der Stadt, ist schrittweise auf Elektroan-



trieb umzustellen. Hier wirkt sich die Lärminderung in dicht besiedelten Stadtteilen besonders positiv aus. Neben reinen Elektrobussen sollten auch Hybridfahrzeuge zum Einsatz kommen. Was in Darmstadt geht, geht auch in Wiesbaden. Aber in Wiesbaden bremst der Oberbürgermeister, weil er die Mehrkosten scheut, die mit der Anschaffung von Bussen mit Elektroantrieb verbunden sind. Den Vorteil, Luftreinheit und Lärminderung, hat er nicht in seiner Rechnung. Das Motto „Geiz ist geil“ ist aber überholt. Der öffentliche Nahverkehr soll nicht so billig wie möglich sein, sondern attraktiv und umweltschonend.

Der städtische Fuhrpark mit Kehrmaschinen und anderen Nutzfahrzeugen bietet ein weiteres Einsatzfeld für Elektrofahrzeuge. Die Ordnungspolizei könnte mit Segways ausgerüstet werden. Pedelecs kommen als Dienstfahräder in Betracht. Für all diese Fahrzeuge sollte die Stadt erneuerbare Energie verwenden.

Für Freizeit und Tourismus startet die Stadt das Projekt „Taunus und Rheingau elektromobil erfahren“. Eine entsprechen-

de Idee gibt es bereits in Nordhessen; dort können der Kellerwald und das Gebiet um den Edersee mit Elektromobilen erfahren werden. Wer von Wiesbaden aus mit dem Fahrrad auf die Platte fahren will, braucht gute Kondition. Auch der Kapellenberg in Hofheim oder die Hallgarter Zange sind nicht zu verachten. Die gleiche Tour mit einem Pedelec ist ein Genuss und die ganze Familie kann mitfahren. In Wiesbadens Innenstadt, aber auch in Nordenstadt kann sich bereits jetzt schon jedermann Pedelecs ausleihen. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Volkshochschulwerk kann aus ersten Ansätzen ein richtiges Freizeit- und Tourismusprojekt werden. Verleihstationen sollten auch in anderen Stadtteilen eröffnet werden, die auch Räder zurücknehmen, die von einer anderen Station entliehen wurden. Wiesbaden und seine Umgebung sind schön und können umweltschonend erkundet werden.

**Elektromobilität heißt, mit Genuss und gutem Gewissen unterwegs sein.**



# Die Kommunalwahl steht vor der Tür - was will die SPD Nordenstadt?

## Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung in Nordenstadt muss deutlich verbessert werden. Insbesondere für Kinder bis zwei Jahren ist die Versorgung mangelhaft. Lediglich 20 Betreuungsplätze sind im Stadtteil vorhanden, benötigt werden aber über 60. Da es ab 2013 einen gesetzlichen Anspruch auf ausreichende Krippenplätze gibt, muss sichergestellt werden, dass eine den Bedarf deckende Versorgung gewährleistet wird. Die Eltern müssen Planungssicherheit haben. Für Kinder ab drei Jahren ist die Situation deutlich besser, aber keinesfalls optimal. Eine weitere Kitagruppe müsste eröffnet werden. Vor allem aber ist dafür zu sorgen, dass die Kitas baulich nutzbar sind und nicht bei Schnee oder Hitze gesperrt werden müssen. Der Neubau des Schulkinderhauses sorgt dafür, dass für die Grundschul Kinder der Bedarf an Ganztagsplätzen weitgehend abgedeckt wird. Was fehlt, sind Halbtagsplätze. Der Bedarf an qualifiziertem Nachhilfeunterricht ist groß. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den freien Trägern und den Elterninitiativen können die Ziele erreicht werden.

## Kita Hessenring sanieren

Die Kita am Hessenring weist großen Sanierungsbedarf auf. Mit der Sanierung ist deshalb umgehend zu beginnen. Die Arbeiten dürfen nicht länger aufgeschoben werden. Verfehlt wäre, darauf zu warten, dass irgendwann das Gemeindezentrum abgerissen und neu gebaut und dann auch eine neue Kita errichtet wird. Bis dahin müsste die Kita wegen baulicher Mängel längst geschlossen werden.

## Kinderspielplätze

Die vorhandenen Kinderspielplätze sind zu erhalten und zu pflegen. Da Kinder am besten wissen, was Spaß macht, sind sie bei der Gestaltung des Platzes und der Auswahl der Spielgeräte zu beteiligen. Letztes Jahr wurden von der Stadt einige Tausend Euro für den Spielplatz „Am Spielplatz“ ausgegeben, ohne Kinder, deren Eltern oder den Ortsbeirat zu fragen. Es waren Gelder aus Bundesmitteln zur Stärkung der Konjunktur. Eine solche Politik über die Köpfe der Menschen hinweg lehnen wir ab. Der Spielplatz an der Horschheimer Wiese wird nicht dem

Neubau des Gemeindezentrums geopfert, hier muss die Stadt ihre Planungen ändern. Der Bolzplatz hinter der Taunushalle steht auch nicht für eine Feuerwache zur Verfügung. Der Asphaltboden des Bolzplatzes ist neu gemacht worden, aber die Ausstattung mit zwei Toren, die wie Teppichstangen aussehen, ist geradezu kümmerlich. Die SPD ist dafür, auf dem Bolzplatz wieder Basketballkörbe aufzustellen, die dort schon einmal standen. In Höhe der Tischtennisplatten gab es einmal ein Volleyballfeld. Auch davon ist nichts mehr zu sehen. Den Rodelberg gleich nebenan gibt es schon lange nicht mehr. Auf dem Spielplatz zwischen dem TuS und dem Vitis-Center gab es bis vor kurzem eine Halfpipe, die baufällig geworden ist. Hier muss eine neue Halfpipe aufgestellt oder ein moderner Skate-Parcour errichtet werden. Es wird Zeit, Kindern und Jugendlichen wieder attraktive Plätze anzubieten. Das muss kein High Tech sein, gerade auch Naturspielplätze haben ihren Reiz.

## Sichere Schulwege

Kinder sollen selbstständig werden. Dazu gehört auch, dass sie allein zur Schule gehen können. Deshalb sind sichere Schulwege von größter Bedeutung. Alle Verkehrsteilnehmer haben verstärkt Rücksicht zu nehmen. Dies gilt auch für die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren.

## Jugendliche

Die SPD unterstützt die offene Jugendarbeit der Stadt. Der Jugendtreff „Aquarium“ in der Turmstraße leistet gute Arbeit. Seine Ausstattung konnte mit Mitteln des Ortsbeirats verbessert werden. Was fehlt, sind Plätze, wo sich Jugendliche aufhalten können, ohne gleich mit Kritik bedacht zu werden. Wenn irgendwo etwas zerstört wird, darf nicht unterstellt werden, dass das nur Jugendliche gewesen sein können. Kollektivstrafen sind abgeschafft. Vandalismus ist durch Einschaltung von Polizei und Staatsanwalt zu bekämpfen. Die Zerstörung von Tischen oder Bänken ist kein Argument, nun nichts mehr aufzubauen, da „die Jugendlichen“ ja sowieso alles wieder zerstören. Deshalb ist die SPD dafür, dass die beliebte Sitzgruppe in der Turmstraße, die letztes Jahr mutwillig zerstört wurde, durch eine neue ersetzt wird.

Damit Jugendliche ohne elterlichen

Fahrdienst spät abends oder nachts unterwegs sein können, ist ein Jugendtaxi einzuführen. In anderen Städten gibt es das bereits. Sobald kein Bus mehr fährt, können Jugendliche ein Taxi bestellen, für das nur der halbe Fahrpreis berechnet wird, den Rest zahlt die Stadt.

## Sporthalle

Die Taunushalle reicht bei weitem nicht aus, um den Schulsport und den Bedarf der Vereine abzudecken. Deshalb ist zusätzlich eine Sporthalle zu bauen, die für die Schule und Vereine zur Verfügung steht.

## Gemeindezentrum

Das Gemeindezentrum ist sanierungsbedürftig. Bislang gibt es für einen Neubau weder ein abschließendes Finanzierungs- noch ein schlüssiges Nutzungskonzept; auch ein Verkehrskonzept gibt es nicht. Deshalb ist als Alternative kurzfristig zu prüfen, wie die bestehende Nutzung erhalten bleiben und verbessert werden kann. Um den Großen Saal für alle erreichbar zu machen, ist ein Fahrstuhl anzubauen.

## Urnenwand

Die SPD-Nordenstadt spricht sich dafür aus, dass zur Sicherung eines breiten Angebots für die Beisetzung Verstorbener und für einen platzsparenden Umgang mit den vorhandenen Flächen auf dem Friedhof in Nordenstadt die Errichtung einer Urnenwand eine sinnvolle und notwendige Alternative darstellt.

## Feuerwehr

Die Feuerwehr hat im Gemeindezentrum ihren angestammten Platz. Es ist sogar so, dass es das Gemeindezentrum in dieser Größe und Ausstattung gar nicht geben würde ohne die Feuerwehr. Denn der Bedarf der Feuerwehr an Schulungsräumen im Gemeindezentrum war seinerzeit Vorraussetzung dafür, dass das Land Zuschüsse für den Großen Saal im Gemeindezentrum gegeben hat. Ein neues Gemeindezentrum ohne Feuerwehr würde erheblich kleiner ausfallen. Deshalb sollte der Sitz der Feuerwehr nicht ohne Not verlegt werden. Klar abzulehnen ist eine Verlagerung ins Gewerbegebiet. Dort wäre sie für Kinder und Jugendliche die ►



sich in der Feuerwehr engagieren wollen, bei weitem nicht so gut erreichbar. Abzulehnen ist auch die im Ortsbeirat schon öfters vorgebrachte (Schnaps-)Idee, die Feuerwehr auf den Bolzplatz zu verlagern. Bei Veranstaltungen auf dem Festplatz könnte sie nicht ausrücken.

## Verkehr

Der Stadtteilverkehrsplan, der zur Zeit in Arbeit ist, ist zügig umzusetzen. Dazu gehören insbesondere Entlastungen für die Anwohner der Oberpfortstraße, des Wallauer Wegs und der Hunsrückstraße, denn sie leiden am meisten unter dem Durchgangsverkehr. In der Hunsrückstraße werden zahlreiche Geschwindigkeitsübertretungen registriert; dem kann entgegengewirkt werden, indem abwechselnd auf der westlichen und östlichen Seite der Hunsrückstraße das Parken erlaubt wird. Zu hohe Geschwindigkeiten gibt es auch auf der Konrad-Zuse-Straße. Durch einen neuen Lebensmittelmarkt wird noch mehr Verkehr hinzukommen. Umso dringlicher ist der Bau eines Kreisels an der Kreuzung Konrad-Zuse-Straße / Hessenring. Die Verlängerung des Westrings nach Süden muss vorangetrieben werden.

Die östlichen Stadtteile lassen sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichen. Eine Ringlinie, die es bereits einmal gegeben hat, sollte wieder eingeführt werden. Für Schulkinder wurde im letzten Jahr eine Verbindung nach Naurod zur Kellerskopfschule geschaffen, diese Verbindung ist aber völlig unzureichend.

Die Verkehrspläne der östlichen Stadtteile sind miteinander abzustimmen. Der Verkehr im Rhein-Main-Ballungsraum erfordert, dass Auto, öffentlicher Nahverkehr, Fahrrad und Car-Sharing besser verzahnt werden. Ein Begleitservice für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ist aufzubauen. Alternative Konzepte wie die Elektromobilität schaffen umweltfreundliche Verkehrsverbindungen und sollen deshalb gefördert werden.

## Fluglärm

Der vom Erbenheimer Flugplatz in seiner jetzigen und zukünftigen Nutzung ausgehende Fluglärm darf die Nordenstadter Bevölkerung nicht unzumutbar belasten.

## Gewerbeansiedlungen

Gewerbeansiedlungen schaffen Arbeitsplätze, erzeugen aber auch Verkehr. Die Kosten für die Verkehrsbewältigung durch Straßenerweiterung, Umbau usw. sind von den Gewerbebetrieben zu leisten.

## Freiflächen erhalten

Die landwirtschaftlichen Flächen zwischen Nordenstadt und den umliegenden Stadtteilen Erbenheim und Igstadt sowie zwischen Nordenstadt und Wallau sind zu erhalten. Es sind in Wiesbaden und Umgebung ausreichend Flächen für Gewerbe und Wohnen ausgewiesen. Diese sind vorrangig zu nutzen.

## Anschluss halten

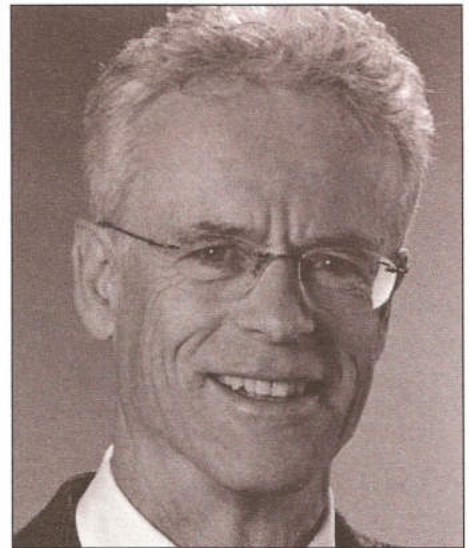
Nordenstadt wird an das neue Hochgeschwindigkeitsnetz (VDSL) angeschlossen.

## Miteinander der Generationen

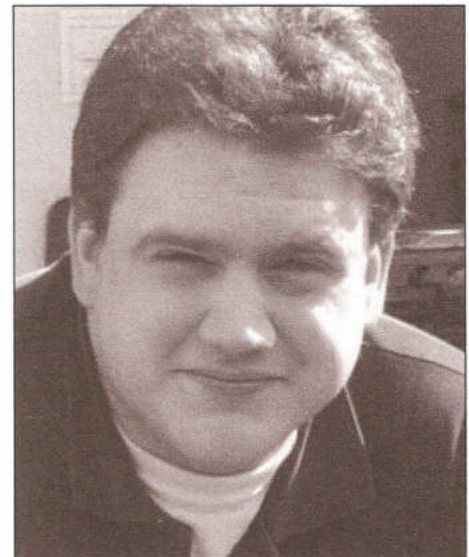
Ältere Menschen sind gezielt zu unterstützen, damit ein selbstständiges Wohnen in der vertrauten Umgebung auch im Alter möglich ist. Dies kann das Einkaufen, Aufräumen, Putzen, Spaziergehen, Wäschewaschen oder Behördengänge betreffen. Früher gab es junge Männer, die als Zivildienstleistende im Rahmen der offenen Altenhilfe Tätigkeiten dieser Art übernahmen. Heute gibt es die Alltagsengel der Arbeiterwohlfahrt. Solche nützlichen und gezielten Hilfen sind auszubauen. Für das Miteinander der Generationen entsteht in Nordenstadt ein Spiel- und Sportplatz, der von Jung und Alt genutzt wird.

**Uwe Waldaestel**, Informatiker, 36. Aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Nordenstadt, gehört zur Einsatzabteilung und betreut eine Jugendgruppe der Jugendfeuerwehr Nordenstadt mit. Außerdem ist er

**Frank Hüllenhütter**, Informatiker, 50, ledig, geboren in Wiesbaden, lebt seit 1972 in Nordenstadt. Er ist IG Metall-Gewerkschaftsmitglied und fordert mehr soziale Gerechtigkeit ein. Er möchte sich für die Verbesserung der Lebensqualität der Bürger in unserer Gemeinde engagieren. Seine Schwerpunkte sind Soziales, Verkehr und Wirtschaft.



**Dr. Gerhard Uebersohn**, Jurist, 55, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Als Stadtteiljugendbeauftragter hat er ein offenes Ohr für die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Im Ortsbeirat ist er Sprecher der SPD-Fraktion. Seine Schwerpunkte sind Jugend und Bildung, Verkehr und Umwelt.



stellvertretender Stadtjugendfeuerwehrwart in Wiesbaden. Im Vorstand des Stadtjugendringes Wiesbaden beschäftigt er sich unter anderem mit dem Thema Interkulturelle Öffnung.





## Wer ist wer? Eine kurze Vorstellung unserer Kandidatinnen und Kandidaten



**Stefanie Nowak**, Industriekauffrau, 1943 in Wiesbaden geboren, verheiratet, ein Sohn, wohnt seit 1976 in Nordenstadt. Seit 1964 Mitglied der SPD und der Gewerkschaft ÖTV/Ver.di. Mitglied in verschiedenen Vereinen Nordenstadts. Seit 2007 im Ortsbeirat; Mitarbeit im Arbeitskreis „Kinderfreundliches Nordenstadt“. Ein weiterer Schwerpunkt im Ortsbeirat ist die menschengerechte Weiterentwicklung des Orts unter weitgehender Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

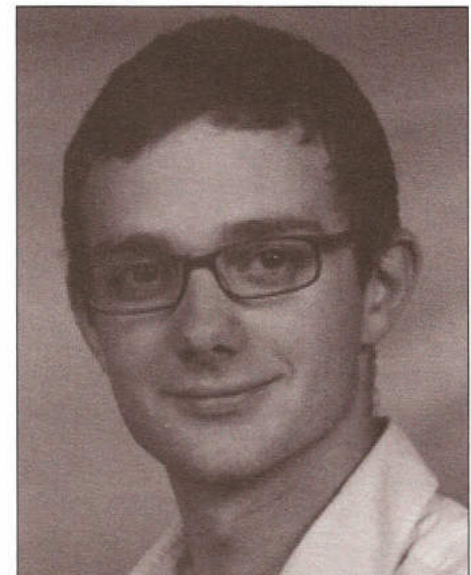


**Jörg Buschhagen**, Beamter, 38, ist verheiratet und hat drei Kinder. Als Vater dreier Kinder im Alter von 5, 11 und 15 Jahren setzt er sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch für das respektvolle Miteinander von Jung und Alt ein. Seine Schwerpunkte sind Jugend, Bildung und die Unterstützung des lokalen Sports.

**Norwina Stender**, Schülerin, 18. Gerade als junger Mensch möchte sie für eine lebens- und liebenswürdige Heimat arbeiten. Nur gemeinsam können wir, die Bürgerinnen und Bürger von Nordenstadt, mit unseren Ideen, unserer Tatkraft und unserem Engagement viel erreichen. Daher möchte sie besonders die Arbeit in den Vereinen und in den vielfältigen Bereichen des Ehrenamts mit ihrem politischen Wirken unterstützen. Ihre Überzeugung ist, dass Politik unkompliziert und generationenübergreifend gestaltet werden muss. Denn wir brauchen beides für Nordenstadt: Die Erfahrung der älteren Generation und die Tatkraft der Jugend.



**Florian Lang**, 19. Als Schüler und angehender Student setzt er sich für ein gerechtes Bildungssystem ein, das für alle zugänglich ist. Seine Schwerpunkte sind Bildung, Jugend und Umwelt.



**Rita Frommlet-Becht**, Kauffrau, 48, ist verwitwet und hat eine Tochter. Als Alleinerziehende sind ihr die Belange von alleinerziehenden Männern und Frauen besonders wichtig. Ihre weiteren Schwerpunkte sind Bildung, Verkehr, Tierschutz und Lebensmittel/Ernährung.



**Dan Bober**, Verwaltungsfachwirt, 62, ist verheiratet und hat einen Sohn. Mit seinen Lied- und Wortbeiträgen aus der Geschichte des Judentums ist er einem großen Kreis an der Vielfalt der Kulturen Interessierter bekannt. Seine Schwerpunkte sind: Ökumene und Kultur.







## Mehrgenerationen-Spielplatz

Ein sinnvoller Trend zeichnet sich bei der Gestaltung von Parks, Grünflächen und Spielplätzen ab. Eine Trennung, hier die Alten – da die Jungen, ist aufgehoben. Kinder, Jugendliche, Erwachsene (einschließlich Senioren) üben auf eigens für ihre Bedürfnisse konstruierten Sport- und Fitnessgeräten. Gemeinsam spielen die Generationen, erhöhen ihre Fitness und verbessern ihren Gesundheitszustand. Spiel, Spass und Bewegung sind Aktivitäten, die alle Generationen "bewegen": Während einerseits Kinder- und Jugendliche Bewegungs- und Freiräume brauchen, benötigen ältere Menschen andererseits öffentliche Orte der Begegnung. Ein gemeinsamer Ort des Spielens, der Begegnung und der Bewegung würde älteren und jüngeren Menschen die Möglichkeit geben sich kennenzulernen und das Generationenverständnis zu fördern. Die Nordenstadter SPD hat mit einer kleinen Gruppe den Mehrgenerationenspielplatz in Kriftel besucht. *Hier eine Bildauswahl.*





# Lang ist es her!

Ein Umzug ist zwar anstrengend, aber manchmal auch nützlich, denn man räumt auf. Dabei findet man Sachen, die man fast nie gebraucht hat oder Erinnerungsstücke. Zu solchen Erinnerungsstücken zählte folgendes Foto:

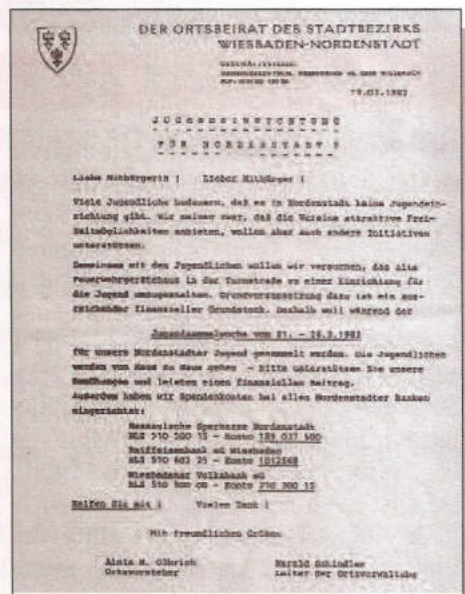


## Was war das noch und wann?

Ab Oktober 1981 gab es für über ein Jahrzehnt eine „Falken-Gruppe“ in Nordenstadt. Mehr als 25 Kinder fanden sich zu den Gruppenstunden der Sozialistischen Jugend Deutschlands im Souterrainraum in der Taunushalle ein. Es wurde schnell zu eng, egal, was man spielen oder basteln wollte. Deshalb entstand die Idee zu schauen, wo es vielleicht in Nordenstadt Leerstand gibt, der sich für die Jugendarbeit eignet. Es gab zwar leerstehende Häuser, aber die standen nicht zur Verfügung. Stattdessen fiel unser Blick auf das alte Feuerwehrgerätehaus, den alten Nordenstadtern als Spritzenhaus geläufig. Mitte des 19. Jahrhunderts baute die Gemeinde Nordenstadt ein neues Spritzenhaus, 1890 erweitert mit dem Stümpert und 1929 wiederum vergrößert durch eine Halle für den Leichenwagen (vgl. dazu „Nordenstadter Einblicke“, Rundgang durch das alte Dorf - Teil 1, S. 71 ff). Die Feuerwehr war inzwischen im Gemeindezentrum untergebracht und das alte Gerätehaus stand leer.

Es gab eine Ortsbegehung mit dem Feuerwehrmann Ernst Rietze, dem Leiter der Ortsverwaltung Harald Schindler und den Falken. Das Gebäude schien sich geradezu anzubieten für die Jugendarbeit. Anschlüsse für Strom und Wasser gab es noch, baufällig war das Haus auch nicht. Allerdings war der Boden der Halle eben nur als Unterstand für den Leichenwagen gedacht. Man brauchte also Geld, wollte man diese Idee weiter verfolgen. Gesagt, getan.

Im März 1983 rief der Ortsbeirat die Nordenstadter Bürger auf, bei der vom 21.-26.3.1983 stattfindenden Jugendsammelwoche das Anliegen mit Spenden zu unterstützen.



In Vereinen organisierte Nordenstadter Jugendliche gingen von Haus zu Haus zum Sammeln. Wie viel Geld insgesamt zusammenkam, ich weiß es nicht mehr, aber allein die Falken haben DM 1.073,35 im nordwestlichen Teil Nordenstadts gesammelt. Das Anliegen fand große Zustimmung bei der Bevölkerung.

Die Falken bauten das Feuerwehrgerätehaus als kleines Modell, was im Lädchen bei Elke Spiekermann zur Pfennigsammlung stand. Das Sammelergebnis ist auf dem Bild festgehalten. Das Geld reichte natürlich nicht aus, um etwas zu unternehmen. So ging einige Zeit ins Land.

Inzwischen stand auch die Turmstraße 11 leer und sollte abgerissen werden, um einem Grünzug, der im Ort von Süd nach Nord gehen sollte, Platz zu geben. Bewohnte Häuser verhinderten allerdings dieses planerische Anliegen. Als der Abriss der Turmstraße 11 ins Gespräch kam, wurde das Denkmalamt hellhörig, denn das Haus direkt an der Kirche sollte zu den ältesten in Nordenstadt gehören. Eine dendrologische Untersuchung ergab, dass das Haus ca. 1660 gebaut wurde. Das nahm das Amt zum Anlass, das Haus unter Denkmalschutz zu stellen.

Diese Entscheidung gab der Idee, eine Jugendeinrichtung in Nordenstadt zu schaffen, neuen Schwung. Die Sanierung des Anwesens Turmstraße 11 unter Einbeziehung eines Jugendraumes kam in die Diskussion. Die Falken wurden wiederum aktiv und bei Oberbürgermeister Achim Exner vorstellig. Um es kurz zu machen, das wäre nämlich eine weitere Geschichte, viele haben dazu beigetragen, dass das Gemeinschaftszentrum Turmstraße 11 schließlich im April 1993 eingeweiht werden konnte.

Die Pfennige wurden nicht vergeblich gesammelt, denn es gibt immer noch eine Jugendbetreuung im Gemeinschaftszentrum und die ist auch im Zeitalter der Computerspiele wichtig.

Gertrud Jensen

## IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt  
Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Gerhard Uebersohn,  
Mecklenburger Straße 81

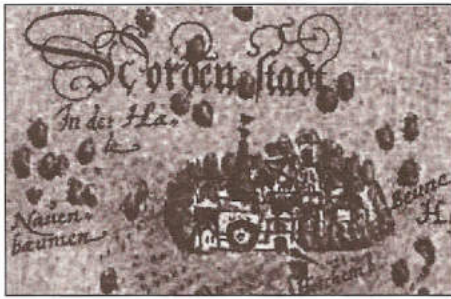
Redaktion: Dr. Gerhard Uebersohn,  
Mecklenburger Straße 81

Layout: Sigurd Schneider,  
Pommernstraße 14

www.spd-wiesbaden.de



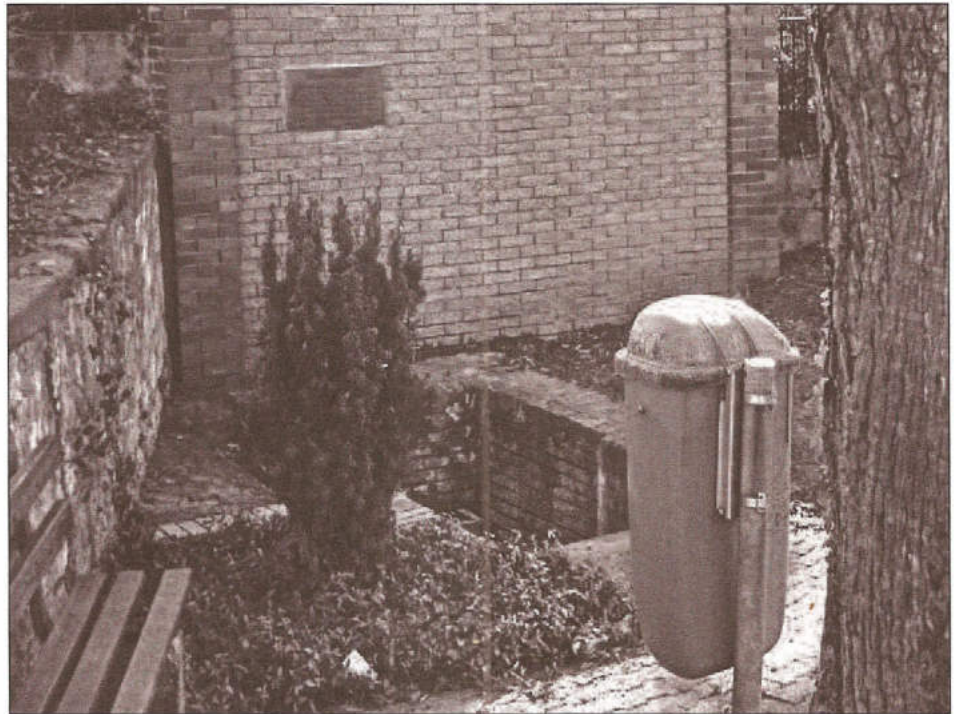
## „Horchem-Brunnen“



*Der Auszug aus der Karte der Herrschaft von Eppstein aus dem Jahre 1608 zeigt Nordenstadt mit dem ‚Horchembrunnen‘*

Wir haben in unserem schönen Nordenstadt nicht sehr viele historische Gebäude oder Einrichtungen vorzuweisen, sehen wir einmal von der evangelischen Kirche, dem „Alten Rathaus“ und einigen schönen alten fränkischen Hofreiten ab. Diese genannten Gebäude sind allerdings im privaten bzw. kirchlichen Eigentum. Umso mehr sollten wir uns dann doch über eine seit vielen Jahrhunderten vorhandene, den Bürgern frei zugängliche Einrichtung freuen, die lange Jahrzehnte nicht nur der Versorgung der Einwohner diente, sondern auch immer ein Treffpunkt und eine Begegnungsstätte der Bürger mit der Möglichkeit des Informationsaustausches und der Kommunikation gewesen ist und mit Sicherheit rege genutzt wurde.

Wovon ist hier die Rede? Natürlich von unserem historischen „Horchem-Brunnen“ in der Stolberger Straße.



*Der Horchem in seinem gegenwärtigen Zustand*

Wird seine Existenz entsprechend seiner Bedeutung gewürdigt? Schauen Sie sich ihn einmal an, wenn Sie ihn überhaupt finden! Im Herbst eine Stelle voller Laubhaufen, fast nicht mehr sichtbar – in den anderen Jahreszeiten unbeachtet und wirklich kein schöner Anblick! Vor einiger Zeit wurde wenigstens eine kleine Tafel montiert, die eine knappe Auskunft über diesen Nordenstadter Brunnen gibt, aber sonst? Keine vernünftige Pflege, kein Herrichten dieses schönen Platzes zu einer ansehnlichen Stätte, niemand, der sich offensichtlich küm-

mert und dieses historische Vermächtnis würdigt. Andere Vororte gehen mit derartigen Einrichtungen würdevoller um – man sehe sich einmal den Igstadter Brunnen an, der sich wirklich zu einem schönen Platz im Ortskern gemauert hat und von den Bewohnern auch gerne angenommen wird, um sich zu treffen, ein Schwätzchen zu halten oder einfach zusammen zu sein. Das müsste doch auch in unserem Nordenstadt möglich sein! Wir haben nicht viele derartige Möglichkeiten in unserem Ortskern – wir sollten sie nutzen! (Ein Leserbrief von Harald Stender)

## Breitband in Nordenstadt

Zur Zeit ist es in Nordenstadt nicht möglich DSL 16+ oder VDSL beim Marktführer zu bestellen.

Wir fordern den zügigen Ausbau der Breitbandanschlüsse in Nordenstadt.

Mittlerweile führt der mangelhafte Ausbau des Breitbandes (DSL) in Nordenstadt zu einem Standortnachteil, da das Umland schon auf das wesentlich schnellere VDSL umgestellt wurde.

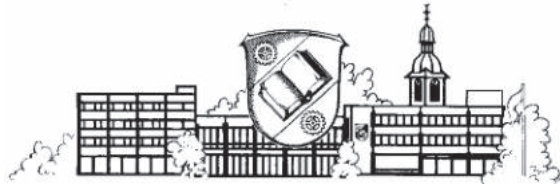
Die Qualität der Breitbandanschlüsse ist u.a. ein wichtiger Punkt bei der Ansiedlung von Unternehmen, Selbstständigen und Telearbeitern. Angeboten wird zum Beispiel ein Komplettpaket „Call & Surf Comfort“ mit bis zu 16 Mbit/s (Megabits - oder anschaulicher Millionen Impulse - pro Sekunde) Datenübertragungsrate. Geliefert wird jedoch nur bis zu 6 Mbit/s in der Spitze, bei ca. 3 Mbit/s im Mittel. Dies ist noch ausreichend für einen 1-2 Personenhaushalt bei Nutzung des Internet für Mail und Surfen.

Aber schon für eine Familie mit Kindern, mit vielfältiger Nutzung von medialen Inhalten (Facebook, Youtube, ZDF Mediathek), kann es zu Aussetzern und Ruckeln bei Bild und Tonmaterial sowie langen Ladezeiten von Webinhalten kommen.

Wir setzen uns im Ortsbeirat für die Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen Breitbandstrategie in Nordenstadt ein.

FH





# Nordenstadt Nachrichten

35. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

August/September 2011

## 400 Jahre Erbacher Hof, Heerstraße 15, in Nordenstadt

Es gibt wenige Häuser in Nordenstadt, die den 30jährigen Krieg „überlebt“ haben, der Erbacher Hof gehört dazu. Das Anwesen gehörte bis 1556 zur Zisterzienserabtei Kloster Eberbach im Rheingau. Wer das Haus erbaut hat, ist nicht nachzuweisen. Das Erbauungsjahr 1611 ist durch dendrochronologische Altersbestimmung der entnommenen Holzproben belegt.

Das Wohnhaus zeichnet sich durch ein für Nordenstadt ungewöhnliches Schmuckfachwerk aus. Nach 1556 waren Amtmänner der Herrschaft Eppstein Bewohner des Hauses. Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist das Anwesen im Besitz der Familie des jetzigen Besitzers, Rainer Noll. Sein Ururgroßvater, Georg Stemler, erbaute 1849 das Torhaus. Das Ehepaar Georg und Maria Catharina Stemler sind mit dem Baujahr des Torhauses über der Tür verewigt. Als Rainer Noll 1984 das Anwesen erbt, begann er mit den umfangreichen Renovierungsarbeiten, die bis 1990 andauerten.



Denn nicht nur das von außen sichtbare Wohnhaus mit Torhaus galt es zu renovieren, sondern auch die Scheune aus dem 18. Jahrhundert, einen Wohnhausanbau von 1904 und Stallbauten. Vieles wurde in Eigenarbeit geleistet. „Problem und Ziel zugleich bei der Restaurierung war, unter Achtung des historisch Gewachsenen die bauliche Vielfalt des Gehöfts zu einem neuen, praktisch nutzbaren und ästhetisch befriedigenden Ganzen zu fügen.“ so Rainer Noll im Jahre 1990. Bereits 1996 wurde das Ensemble „nachhaltig“ – eine Solar-

anlage für das Warmwasser und eine Regenwasseranlage für die Toiletten und die Gartenbewässerung wurden eingebaut.

Der Erbacher Hof ist seit 22 Jahren durch die Torhauskonzerte über Nordenstadt hinaus bekannt. Rainer Noll, Kantor in St. Martin in Kelsterbach, begründete im September 1990 die Torhauskonzerte, bei denen unter dem Torhaus als Bühne und dem großen Innenhof mit Sitzplätzen zumeist klassische Musik erklingt.

In diesem Jahr fand am 13. August das 22. Torhauskonzert statt. Mit Händels Feuerwerksmusik wurde der 400. Jahrestag der Erbauung des Wohnhauses des Erbacher Hofes gefeiert.

Das Pfeiffer-Trompeten-Consort spielte außerdem Musik aus den vier Jahrhunderten des Bestehens dieses Anwesens.

[www.erbacher-hof.de](http://www.erbacher-hof.de)

**34. Kinderfest der SPD-Nordenstadt  
Sonntag, den 4.9. von 14-17 Uhr**



**Haus der Vereine,  
Turmstraße 11**

**Spieleparcours**

**Kasperltheater  
& Märchentante**

**Für Hungerige und  
Durstige  
wird gesorgt!**

**Alle Kinder und  
deren Eltern sind  
natürlich herzlich  
eingeladen!!**

Teilnahme ist kostenlos!!



## 25 Jahre Historische Werkstatt Nordenstadt

Mit einem Kurs beim Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim Delkenheim im Herbst 1985 fing alles an. Nach einem weiteren Semester befanden die Kursteilnehmer, dass die Erforschung der Ortsgeschichte länger dauert. Man gründete 1986 einen Verein und gab ihm dem Namen „**Historische Werkstatt Nordenstadt**“ (HWN).

Der Name ist Hinweis, dass die Aufarbeitung von Geschichte ein langfristiges Unternehmen ist und gleichzeitig Auftrag, die Ortsgeschichte für spätere Generationen lebendig zu erhalten. Dem ersten Vorsitzenden, Professor Dr. Klaus Slapnicar, folgten Martin Schneider und im Frühjahr 1995 der jetzige Vorsitzende Gerhard Reinemer.

Bereits 1988 erschien der erste Band der „**Nordenstadter Einblicke**“-Rundgang durch das alte Dorf. Andreas Gehring, Irene Jorga und Gabi Wahler haben aus Quellen wie Schul- und Kirchenchronik, Hauslisten, Dokumenten aus dem Staatsarchiv und durch Gespräche mit Zeitzeugen ein Stück altes Nordenstadt beschreiben können.

Dank der akribischen Arbeit von Irene Jorga bei der Sammlung alter Fotos konnte 1989 der Fotoband **“Die Welt der Nordenstadter Kinder**“ (Irene Jorga und Gabi Wahler) erscheinen. Als Gerhard Reinemer den Vorsitz übernahm, hatte ein anderes Projekt schon längere Zeit den Verein beschäftigt.

Am 15.11.1990 beschloss die Stadtverordnetenversammlung Wiesbaden, Gelder für die Sanierung der Turmstraße 9 und den Bau eines Gemeinschaftszentrums im Haushalt zu berücksichtigen. Damit konnte die Idee eines Heimatmuseums zur Realität werden. Während der letzten Sanierungsphase begleitete der neue Vorsitzende intensiv die Bauarbeiten.

Am 29. April 1995 fand die feierliche Schlüsselübergabe für das Museum statt. Im Wohnhaus des ehemaligen Bürgermeisters Christian Kern, eine Stube war Amtsstube, konnte die HWN nun beginnen, das Museum einzurichten. Alt-Nordenstadter stöberten in ihren Dachkammern, so dass nicht nur die Küche, sondern auch die anderen Räume eingerichtet werden konnten. Die Schusterwerkstatt aus Nordenstadt ist anzuschauen, auch noch in Aktion.

Im Obergeschoss entstand im größten Raum die „Gudd Stub“, die heute als Standesamt genutzt wird. Dort lassen sich inzwischen pro Jahr bis zu 100 Brautpaare trauen, sogar übers Internet kommen Anfragen.

Das Nordenstadter Bilderbuch, mehr als einhundert Tafeln mit Fotos und Dokumenten, ist immer wieder Anziehungs-



punkt für die Museumsbesucher. Das Museum hat Räume für feste Ausstellungen und im Erdgeschoss einen Raum für Sonderausstellungen.

Bei den Räumen für feste Ausstellungen hat es schon viele Veränderungen gegeben. So entstanden in den Räumen, in denen bäuerliche Gerätschaften ausgestellt wurden, ein Tante Emma Laden und eine Apfelweinstube mit Mobiliar vom ehemaligen Nordenstadter Gasthaus „Löwe“. Das Museum soll, so Gerhard Reinemer, ein Spiegelbild vom Leben in Nordenstadt schaffen. Ein Frisörsalon von 1930 und eine Sammlung alten Spielzeugs ergänzen die Museumssammlung.

Das alte Spritzenhaus an der Turmstraße sollte 1997 abgerissen werden, die HWN hat es gerettet und in 1400 Arbeitsstunden wieder hergerichtet. Seit 2000 dient es als zusätzlicher Ausstellungsraum.

Dort werden bäuerliches Kleingerät, Exponate zum Weinbau und zur Milchwirtschaft in Nordenstadt und Feuerwehrgeräte ausgestellt. Demnächst soll das „Stümpertche“, der Anbau für die alte Arrestzelle, wieder in ursprünglicher Ausstattung zu sehen sein.

Das Museum als lebendiges Museum pflegt den Kontakt zu Schulen und Kindertagesstätten. Christa Kreis erklärt

### **Historische Werkstatt Nordenstadt**

Heimatmuseum: 65205 Wiesbaden

Nordenstadt, Turmstraße 9-11

Öffnungszeiten: 1. und 3. Sonntag im

Monat, 15 – 17 Uhr, Eintritt frei

Sonderführungen nach Absprache möglich; Tel.: 06122.15602

Spendenkonto: Kto-Nr. 0020106204,

BLZ 510 900 00, Wiesbadener Volksbank

Anschrift Ansprechpartner:

Gerhard Reinemer (Vorsitzender),

65205 Wiesbaden-Nordenstadt,

Wallauer Weg 15, Tel.: 06122.15602

oder email: [gerdrein@unitybox.de](mailto:gerdrein@unitybox.de)

[www.historische-werkstatt-nordenstadt.de](http://www.historische-werkstatt-nordenstadt.de)

in Sonderführungen den Kindern die Geschichte Nordenstadts. Aber auch Seniorengruppen, Familien, Heimatvereine melden sich zu den kostenlosen Besuchen an.

Auch die Geschichte Nordenstadts wird weiter bearbeitet, inhaltlich und organisatorisch von Ekkehard Kurz betreut. Auf besondere Einladung werden historische Themen beim Montags-Stammtisch erörtert. Zur Vorortbeilage der Wiesbadener Tageszeitungen hat die HWN regelmäßig mit Geschichten aus Nordenstadt beigetragen. Eine Sammlung dieser Geschichten wird anlässlich der 25 Jahr-Feier veröffentlicht.

Mehr als 50 der 187 Mitglieder sind aktiv: bei den Kulturtagen mit dem Ortsrundgang „**Höfe im Wandel**“ (geführt von Dr. Hans-Hermann Reck), bei der Kerb, beim Erntedankfest und Weihnachtsmarkt mit einem Stand, oder beim Hessenabend oder Filmabend, nicht zu vergessen im Museum während der Öffnungszeiten.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern traditionell einen Tagesausflug und einen Ausflug zu einem Weihnachtsmarkt an.

Die HWN finanziert sich aus städtischen Zuschüssen, Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen.

Renovierungsarbeiten werden meist in Eigenarbeit durchgeführt. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, ist herzlich willkommen.

Am 3. Juli 2011 wurde die Sonderausstellung zum 25-jährigen Vereinsjubiläum **“Das Ländche un sein Äppelwoi“** eröffnet. Sie läuft noch bis zum 4. Dezember 2011.

Auf weitere Sonderausstellungen können wir gespannt sein. Vielleicht wird aus dem internen Stammtisch bald ein regelmäßiger Montagstreff für interessierte Bürgerinnen und Bürger Nordenstadts.

Die **Nordenstadt Nachrichten** gratulieren der Historischen Werkstatt Nordenstadt zum 25-jährigen Jubiläum und wünschen dem Verein weiterhin viel Erfolg. (GJ)



## **Turmstraße - Wie ging es weiter?** *Fortsetzung des Berichts „Lang ist es her“ der NN vom März 2011.*

Am Anfang stand die Initiative der Falken, die sich ein Haus für die Jugend im Alten Spritzenhaus wünschten. Dem stand entgegen, dass die Feuerwehr Anspruch auf dieses Haus erhob. Als die Idee aufkam, das angrenzende Anwesen Turmstraße 11 nicht abzureißen, waren die Jugendlichen wieder von Anfang an dabei. Inzwischen hatte sich auch der Ortsbeirat damit beschäftigt, tatkräftig unterstützt vom Leiter der Ortsverwaltung, Klaus Wagner. 1986 wurde mit dem Hochbauamt schon sehr konkret über eine mögliche Nutzung gesprochen. Der neu gegründete Verein Historische Werkstatt war begeistert von der Idee, im unter Denkmalschutz stehenden Wohnhaus ein Heimatmuseum einzurichten. Eine Vorstellung, die schnell Verbündete bei Bürgern und Ortspolitikern fand. Die Bausubstanz der restlichen Gebäude Scheune, Schuppen und sogenanntes Trompeterstübchen wurde vom Hochbauamt als nicht erhaltenswert eingestuft. Hier boten sich aber bald Möglichkeiten, ein Gemeinschaftszentrum mit Veranstaltungsräumen zu schaffen sowie eine größere Unterkunft für das Volksbildungswerk. Das hatte zudem den Charme, dass durch die regelmäßigen Öffnungszeiten das Gesamtobjekt unter sozialer Kontrolle wäre. Die Nutzung wurde schnell erweitert um Räume für die Vereine, die diese in Eigenleistung ausbauen wollten. Weitere Untersuchungen z. Beispiel zum Alter des Hauses, wurden gemacht. Die Vereine wurden befragt, ob sie Bedarf an Vereinsräumen hätten und ob sie bereit wären, die nötigen Eigenleistungen zu erbringen. Es verging eine lange Zeit, bis der Ortsbeirat endlich auf seiner Sitzung im September 1990 sein

Votum zum Erhalt und zur Nutzung des Anwesens Turmstraße 11 abgeben konnte. Doch, oh Schreck! Die Abstimmung war nicht einstimmig. 2 CDU Vertreter stimmten mit Nein, einer enthielt sich der Stimme. So wurde das Gemeinschaftszentrum Turmstraße „nur“ mit den Stimmen der 4 SPD Mitglieder, des Vertreters der Grünen und des FDP Vertreters beschlossen. Nicht so schlimm, kann man da sagen. Aber es war ein falsches Signal in Richtung Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. So brauchte es viel Überredungskunst des Ortsvorstehers Nils Jensen und der Stadtverordneten Paul Hüllenhütter, Brigitte Diederichs-Franke und Jürgen Welzel, das Stadtparlament der Landeshauptstadt von der Notwendigkeit des Projekts zu überzeugen. Viele haben hier mitgeholfen, Vereine, Jugendvertreter und Bürger.

So konnte am 18. Februar 1993 endlich das Richtfest gefeiert werden. Gabi Wahler, in Vertretung des Ortsvorstehers Nils Jensen, sagte in ihrer Rede: „Das ist der Augenblick, sich bei allen zu bedanken: bei den Mitgliedern des Ortsbeirats, bei der Jugendlobby, auch mit Unterstützung der Aktion Kinderstadt Nordenstadt, die das Projekt auf den Weg gebracht haben und beharrlich daran festgehalten haben, bei den Ämtern, die es geplant haben, bei Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, die es beschlossen haben und – nicht zuletzt – bei den Baufirmen, die es ausgeführt haben.“

Einmal fertig gestellt wurde auch ihr Wunsch Wirklichkeit, dass das Haus sich schnell mit Leben füllen werde. GW

## **Diakon Georg Kerksieck verabschiedet**

Mit einer sehr persönlichen Vesper verabschiedete die katholische Gemeinde Christ König in Nordenstadt Diakon Georg Kerksieck. Nicht nur für Christ König, sondern auch für St. Stefan in Delkenheim und Maria Aufnahme in Erbenheim war Kerksieck während seines 24-jährigen seelsorgerischen Dienstes in Nordenstadt verantwortlich. Dank sagte nicht nur die Gemeinde, auch die protestantischen Pfarrer aus Nordenstadt und den Nachbargemeinden zollten ihm durch ihre Anwesenheit Anerkennung und Dank für die langjährige ökumenische Zusammenarbeit.

Diakon Kerksieck übernimmt im August sein neues Amt in der Gemeinde Maria Königin in Niedernhausen zu dem ihm die Nordenstadt Nachrichten gutes Gelingen wünschen.



### **Einladung zum SPD-Boule-Turnier in Nordenstadt**

**Samstag 17. September  
um 15 Uhr hinter dem  
Gemeindezentrum  
im Hessenring**

*Vom Anfänger bis zum  
Könnner – alle sind  
herzlich eingeladen!*

## **Nordenstadt Gespräch**

### **Rente und Steuer — es wird teuer!**

**Einladung zu einer Informationsveranstaltung  
mit Steuerberater Jürgen Maifarh**

**Donnerstag, 8. September 2011, 18.30 Uhr**

**Gruppenraum, Haus der Vereine, – Gemeinschaftszentrum Turmstraße,  
Turmstraße 11, Wiesbaden-Nordenstadt.**

Was kann ich als Steuerpflichtiger tun, damit von der Rente noch etwas übrig bleibt? Jürgen Maifarh, Betriebswirt und Steuerberater, gibt Hinweise, wie die Steuerlast reduziert werden kann. Selbstständige, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner, Beamte und vor allen Dingen Abfindungsbezieher (mit der Möglichkeit Steuern in Rente umzuwandeln) haben nichts zu verschenken!

**Vortrag mit anschließender Diskussion. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**





### Ein Team verabschiedet sich

Nach fast dreißig Jahren als Rektorin der Grundschule Nordenstadt hieß es für Gabriele Herbers Abschied nehmen. Im Gemeindezentrum wurde der Abschied in den Ruhestand auch mit etwas Wehmut gefeiert. In ihrer Abschiedsrede sprach Gabriele Herbers den Wunsch aus, dass die Schule in Zukunft mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern anstatt für verwaltungstechnische Aufgaben habe. Schüler, Kollegium, Elternbeirat, ehe-

malige Schüler und Kolleginnen sagten „Danke“ und „Alles Gute für den Ruhestand“. Konrektorin Gabriele Storch, sie bleibt der Grundschule erhalten, und die Schulsekretärin Petra Schwarz beenden ihre Tätigkeit und wurden ebenfalls verabschiedet. Das neue Team der Grundschule, Rektorin Uta Braunschweig, Konrektorin Elisabeth Alkemper und Schulsekretärin Alexandra Baum starten mit dem neuen Schuljahr ihre Arbeit in Nordenstadt.

### Das Herbstprogramm des vbw

Erwachsenenbildung vor Ort, oft direkt vor Ihrer Haustür – unter diesem Motto stehen wieder die Kurse und Veranstaltungen des neuen Programms des vbw Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim und seines Kooperationspartners vbw Bierstadt. In dem aktuellen Programm findet man Neues und Bewährtes aus den Bereichen Kultur und Kreativität, EDV, Gesundheit, Bewegung und Ernährung, Sprachen und zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Das vbw setzt seine Veranstaltungsreihe zum Jahresschwerpunkt „Beziehungen – Verbindungen – Netzwerke“ fort und lädt ein, dieses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Die Semestereröffnung mit dem Improvisationstheater „Für Garderobe keine Haftung“ am Dienstag, den 6.9. in Nordenstadt widmet sich mit „Blind Date“ dem unerschöpflichen Thema, was alles passieren kann, wenn zwei Menschen zueinander finden. Eine Frage, die dann musikalisch am 26.10. ein Chansonabend beleuchtet. Aber auch das Beziehungsgeflecht zwischen Patient und Arzt und das Beziehungsfest par excellence, Weihnachten, werden wir in Vorträgen intensiv beleuchten. Einen Schwerpunkt im Themenschwerpunkt bilden Vorträge

und Besichtigungen zum Thema deutsch-jüdische Beziehungen: Eine Besichtigung der Chagallfenster in St. Stephan zu Mainz, eine Tagesfahrt „Jüdisches und christliches Worms“, ein Vortrag von Prof. Kiesow „Synagogen in Deutschland“ und eine „Jüdische Zeitreise“ mit Dany Bober.

Eine Auswahl aus den weiteren Highlights des neuen Programms: Fahrradtouren mit Dr. Gerhard Uebersohn zur BUGA in Koblenz am 10.9. und zum Oppenheimer Kellerlabyrinth am 24.9., ein Rundgang durch Nordenstadt ganz besonderer Art: „Walk and talk yourself fit – Englisch lernen im Vorübergehen“, After Work Gymnastik, Luna Yoga, „Hören und Verstehen klassischer Musik“ – vier Besuche von Konzerten in der Alten Oper mit Vorbereitungsabenden - und ein Kochkurs „Die Esskastanie, eine Delikatesse direkt vor der Haustür“ – erst werden Esskastanien im Rheingau gesammelt und am Tag darauf zubereitet.

Das Programm ist u.a. in der Geschäftsstelle des vbws im „Haus der Vereine“, in der Turmstr. 11 in Nordenstadt erhältlich. Alle Informationen finden Sie auch auf der vbw-Homepage [www.vbw-ned.de](http://www.vbw-ned.de). Hier kann man sich auch gleich anmelden, ebenso per Mail [info@vbw-ned.de](mailto:info@vbw-ned.de) oder telefonisch (06122-12918). (AG)

### Besuch aus Südafrika

Im Mai des Jahres waren Sohn, Schwiegertochter und Enkelin von Selma Blumenthal geborene Löwenstein aus dem fernen Südafrika zu Besuch in Nordenstadt. Sie konnten endlich die 2010 verlegten Stolpersteine zum Gedenken an die deportierten Großeltern Sali und Frieda Löwenstein vor dem Haus Rüsselgasse 3 sehen. Ein Besuch auf dem Wallauer Judenfriedhof, ein Treffen mit ehemaligen Nachbarn der Familie Löwenstein und ein Besuch im Heimatmuseum standen auch auf dem Programm. Gerne sind sie gekommen, herzlich wurden sie aufgenommen und vielleicht kommen weitere Familienmitglieder der nächsten Generation einmal in den Ort, in dem ihre Vorfahren viele Generationen lang in Frieden leben konnten, als aktiver Teil der Gesellschaft, bevor das Terrorregime die Tradition auslöschte. Eine weitere Stolpersteinverlegung im Gedenken an Joseph Joseph findet am 5. Oktober vor dem Haus Rüsselgasse 9 statt. (GW)



### Jüdische Zeitreise mit Dany Bober Lied - Geschichte - Jüdischer Humor

Erst das Wissen von anderen Kulturen führt zu Verständnis und Toleranz. Dany Bober, 1948 in Israel geboren, seit 1956 in der Geburtsstadt seines Vaters, Frankfurt, aufgewachsen, gibt uns mit seiner „jüdischen Zeitreise“ Gelegenheit zum Kennenlernen jüdischer Geschichte und Kultur. Jüdische Lieder, teilweise selbst vertonte Psalmen, Musik aus dem mittelalterlichen Spanien und jiddische Volksweisen aus Osteuropa geben Einblick in die unterschiedlichen Entwicklungen jüdischer Musik. Anekdoten, Prosa und Gedichte lassen zwischen den Liedern Geschichte lebendig werden. Das Volksbildungswerk, die evangelische Kirchengemeinde Nordenstadt und die katholische Erwachsenenbildung, Bildungswerk Wiesbaden und Rheingau, laden am Donnerstag, den 17. November 2011 um 19 Uhr zu dieser Veranstaltung ein. Veranstaltungsort ist das ev. Gemeindehaus, Bodelschwinghsaal, Turmstr. 23, der Eintritt beträgt 9 Euro.



## Termine Nordenstadt bis Mitte November 2011

Freitag, 26. August bis Montag,  
29. August 2011

**Kerb in der Taunushalle** veranstaltet  
von der Kerbegesellschaft Nordenstadt

Sonntag, 4. September 2011

**SPD Kinderfest**, Haus der Vereine,  
Turmstraße

Donnerstag, 8. September 2011

**Nordenstadt Gespräch der SPD**  
zum Thema Steuern und Rente, Haus  
der Vereine, Turmstraße

Samstag, 10. September 2011

**Flohmarkt der Kindertagesstätten**,  
Taunushalle

Sonntag, 11. September 2011

**Seniorenachmittag** des Carneval-  
und Brauchtumsvereins Nordenstadt,  
Gemeindezentrum

Samstag, 17. September 2011

**Boule Turnier der SPD**, Bouleplatz  
hinter dem Gemeindezentrum

Samstag, 24. September 2011

**Kindersachenflohmärkte**  
der Lustigen Raupen Nordenstadt,  
Gemeindezentrum

Samstag, 1. Oktober 2011

**Akademische Feier**  
zum 25-jährigen Bestehen der  
**Historischen Werkstatt Nordenstadt**,  
Gemeindezentrum

Sonntag, 2. Oktober 2011

**Erntedankfest** der Historischen  
Werkstatt Nordenstadt und des  
Landfrauenvereins Nordenstadt,  
Haus der Vereine, Turmstraße

Montag, 3. Oktober 2011

**Boule Turnier der CDU**, Bouleplatz  
hinter dem Gemeindezentrum

Sonntag, 23. Oktober 2011

**Flohmarkt des Gesangverein**  
**Concordia**, Taunushalle

Samstag, 5. November 2011

**Feier des Ortsbeirats zum Tag des**  
**Ehrenamtes**, Gemeindezentrum

Mittwoch, 9. November 2011

**Martinsumzug** des Carneval-  
und Brauchtumsvereins Nordenstadt,  
Haus der Vereine, Turmstraße

Samstag, 12. November und Sonntag,  
13. November 2011

**Gruppenschau (Sa) und Kreisschau**  
**(So) des Kleintierzuchtvereins**  
Nordenstadt, Taunushalle

Sonntag, 13. November 2011

**Kampagne-Eröffnung des**  
**Carneval- und Brauchtumsvereins**  
**Nordenstadt**, Haus der Vereine,  
Turmstraße



### Horchem Brunnen

*Vor Ostern machten Mitglieder des  
SPD Ortsvereins „Frühjahrsputz“  
beim Horchem Brunnen.  
Im Juli nach der Lindenblüte war*

*eine weitere Putzaktion erforderlich.  
Die Blütenblätter füllten mehrere  
Abfallsäcke. Fortsetzung folgt im  
Herbst!*

## SPD Nordenstadt mit neuem Vorstand

Am 19. Mai 2011 fand die Jahres-  
hauptversammlung des SPD Ortsvereins  
statt. Gerhard Uebersohn wurde als  
Vorsitzender bestätigt. Jörg Busch-  
hagen und Gertrud Jensen sind stell-  
vertretende Vorsitzende, Gabi Wahler  
und Norwina Stender Schriftführer-  
innen. Für die Kasse sind Nils Jensen  
und Stefanie Nowak verantwortlich.  
Zu Beisitzern/innen wurden gewählt:  
Erika Büttner, Klaus Büttner, Annika  
Deuling, Frank Hüllenhütter, Florian  
Lang, Uwe Waldaestel.

Der Dank für ihre Arbeit im letzten  
SPD-Vorstand geht an Klaus-Dieter  
Jung, Hermann Pappe, Angelika  
Schmidt und Elke Spiekermann.

*Hier sollte ein Foto von der  
Baustelleneinrichtung des  
Kinderhauses Nordenstadt  
zu sehen sein, die eigentlich für  
den 27. Juni 2011 angesagt  
worden war. Auch am 5. August  
können wir nur ein „Leerfoto“  
bieten. Jeder Tag, mit dem der  
Baubeginn verzögert wird,  
ist ein verlorener Tag für die  
Nordenstadter Schulkinder!*

## Regionalparkkarte RheinMain

Sie suchen nach einem Ausflugstipp in  
der Nähe? Vielleicht bietet die neue  
Gesamtregionalparkkarte RheinMain  
Anregung. Es gibt sie ab dem 11. Sep-  
tember 2011 anlässlich der Eröffnung  
der 190 km langen Rundroute des  
Regionalparks RheinMain. Die Karte  
sowie anderes Informationsmaterial  
erhält man kostenlos im neuen  
Regionalparkhaus, Frankfurter Str. 76,  
65439 Flörsheim-Weilbach.

Man kann sie auch mit einem frankier-  
ten (DIN A4, Porto 2,20 EUR)  
Rückumschlag anfordern.

[www.regionalpark-rheinmain.de](http://www.regionalpark-rheinmain.de)

### IMPRESSUM alle Wiesbaden

**Herausgeber:** SPD-Ortsverein Nordenstadt  
Presserechtlich verantwortlich:  
Dr. Gerhard Uebersohn,  
Mecklenburger Straße 81

**Redaktion:** Gertrud Jensen,  
Horchheimer Straße 1e

**Layout:** Sigurd Schneider,  
Pommernstraße 14

[www.spd-nordenstadt.de](http://www.spd-nordenstadt.de)

[nordenstadt@spd-wiesbaden.de](mailto:nordenstadt@spd-wiesbaden.de)



## Die SPD im Ortsbeirat



Nach der Kommunalwahl im März traf sich am 13. Mai erstmalig der neue Ortsbeirat. Er hat nur noch neun Mitglieder, da Nordenstadt neuerdings weniger als 8000 Einwohner hat. Die SPD ist mit drei Personen im Ortsbeirat vertreten. **Stefanie Nowak** wurde zur Stellvertretenden Ortsvorsteherin gewählt. Sie tritt damit an die Stelle

von Klaus-Dieter Jung, der nicht mehr für den Ortsbeirat kandidiert hat. Neu dabei ist **Jörg Buschhagen**, der Klaus Büttner ablöst. Sprecher der SPD ist unverändert **Gerhard Ubersohn**. Ein herzliches Dankeschön geht an die ausgeschiedenen Mitglieder Klaus-Dieter Jung und Klaus Büttner für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement.

## Gauben erlauben

Interview mit zwei Anwohnern

**NN:** Herr Becker, Sie wohnen in der Sachsenstraße. Wie lange leben Sie schon in Ihrem Reihenhaus?

**Becker:** Seitdem es gebaut wurde, seit 1988

**NN:** Sind Sie zufrieden mit dem Zuschnitt

**Becker:** Ja, ich wohne hier mit Frau und Kind. Demnächst wird vielleicht noch eines da sein.

**Hess:** Auch ich wohne von Anfang an hier. Wir haben drei Kinder. Den Dachausbau habe ich damals selbst vorgenommen. Ins Dachgeschoss kam das Schlafzimmer hinein. Jetzt sind die Kinder groß und ausgezogen, deshalb ist das Schlafzimmer wieder unten. Im Dachgeschoss wird es einfach zu heiß.

**NN:** Aber Sie haben doch Dachfenster?!

**Becker:** Je größer die sind, desto heißer wird es.

**Hess:** Dagegen helfen Jalousien. Aber bei Regen sind Dachfenster schlecht. Man kann sie nie öffnen lassen. Es wird sonst gleich alles nass. Hätten wir Dachgauben, dann könnte man die Fenster auf Kipp stellen.

**Becker:** Genau. Die Luftzirkulation ist mit Dachgauben wesentlich besser. Wir würden gern ein großes Kinderzimmer im Dachgeschoss einrichten.

**NN:** Haben Sie schon Erfahrung mit dem Bauamt?

**Becker:** Noch nicht.

**Hess:** Ich schon. Vor zwei Jahren habe ich mich erkundigt. Vom Bauordnungsrecht her bestehen keine Probleme. Es muss nur der Abstand zum Nachbarn eingehalten werden. Aber der Bebauungsplan untersagt Dachgauben. Jetzt hat sich das Baurecht gelockert.

Deshalb wollen wir einen neuen Anlauf machen. Wir würden uns wünschen, dass der Ortsbeirat uns dabei unterstützt. Schließlich stammt der Bebauungsplan aus den siebziger Jahren.

**NN:** Sie meinen, der Bebauungsplan entspricht nicht mehr den heutigen Vorstellungen?

**Hess:** Eine zwangsweise einheitliche Gestaltung ist nicht mehr angebracht. Die Leute haben zum Teil Solaranlagen auf den Dächern. Wieso Gauben ausgeschlossen sein sollen, ist nicht nachvollziehbar.

**Becker:** Für unser geplantes Kinderzimmer im Dachgeschoss wäre das prima, wenn wir Dachgauben und gerade Fenster einbauen dürften.

**NN:** Herr Becker, Herr Hess, wir danken Ihnen für das Gespräch, und hoffen, dass im Ortsbeirat offen über eine Änderung des Bebauungsplans diskutiert wird.

**Hinweis:** Am 22. Juni hat der Ortsbeirat einstimmig gefordert, dass die Stadt für die nächste Sitzung am 7. September einen Sachverständigen schickt. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr und ist öffentlich. Interessenten sind herzlich eingeladen.

(GU)

## Aus dem Ortsbeirat

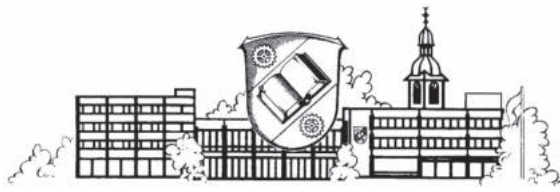
*Der Neubau des Gemeindezentrums – oder die unendliche Geschichte und wie man ein bisschen Abhilfe schaffen könnte*

Unser Gemeindezentrum ist sanierungsbedürftig! Diese Einschätzung ist weder neu noch unter den Fraktionen des Ortsbeirats umstritten. Seit Jahren setzt sich die SPD-Nordenstadt für einen Neubau oder die umfassende Sanierung des Gemeindezentrums ein. Die eigentliche Verantwortung trägt die Stadt. Außer Planungen passiert nichts. Nun könnte auch die SPD-Nordenstadt wie andere Fraktionen die Meinung vertreten, dass derartige Projekte ihre Zeit brauchen. Es geht aber nicht nur um die Erneuerung oder Sanierung einer in die Jahre gekommenen Immobilie, sondern es geht um Menschen, die schon seit Jahrzehnten von der Nutzung des Gemeindezentrums ausgeschlossen sind. Der große Saal des Gemeindezentrums erfreut sich hoher Beliebtheit. Er steht allen Bürgern offen, soweit sie jedenfalls über zwei gesunde Füße und Beine verfügen. Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Eltern mit Kinderwagen, ältere Mitmenschen müssen dagegen draußen bleiben, denn ein Aufzug ist nicht vorhanden. Die SPD-Nordenstadt hält das für nicht hinnehmbar. Sie hat auf der Ortsbeiratssitzung vom 22. Juni für den Doppelhaushalt 2012/13 den Antrag gestellt, vorrangig Mittel für den Einbau eines Fahrstuhls am großen Saal des Gemeindezentrums einzustellen. Leider schmetterten die CDU-Fraktion und der Ortsvorsteher diesen Antrag ab. So bleibt der große Saal auch weiterhin bestimmten Bürgerinnen und Bürgern versperrt. (JB)



Kennen Sie auch solche Stellen in Nordenstadt? Stören Sie auch zugewachsene Verkehrsschilder, ungepflegte Gehwege oder gar gefährliche Stolperstellen? Teilen Sie es uns doch bitte mit, gerne mit Bild, unter der Email [nordenstadt@spd-wiesbaden.de](mailto:nordenstadt@spd-wiesbaden.de). Wir kümmern uns darum!





# Nordensstadt Nachrichten

35. Jahrgang

Die SPD Nordensstadt informiert

Nov./Dezember 2011

## Das SchulKinderHaus wächst zügig aus dem Boden



Am 19. September 2011 war es endlich so weit. Mit viel Prominenz wurde der erste Spatenstich für den Bau des SchulKinderhauses vollzogen. Bilder und Video dazu auf [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de). Nicht schon im Frühjahr 2012, sondern zu Schulbeginn nach den Sommerferien 2012 hofft der Förderverein Grundschule Nordensstadt das Haus beziehen zu können. Neben vier Gruppenräumen stehen dann ein Gemeinschaftsraum, Küche, Büro und Nebenräume für die Schülerbetreuung zur Verfügung. Das Haus verfügt über einen Keller, in dem die Toiletten untergebracht sind. Während der Bauphase stellt die Schule als Ausweichquartier für die Betreuung der Kinder des SchülerClubs Räume zur Verfügung. Zum Mittagessen gehen die 100 Kinder gruppenweise in das Haus der Vereine. Die Stadt Wiesbaden wird mit dem Neubau auch den Außenbereich der Schule beim SchulKinderHaus neu gestalten. Ein Iffenbaum (Flutterulme) soll gepflanzt werden. Diese Bäume ragten früher bis zu 35 Metern hoch über Nordensstadt hinaus. Das SchulKinderHaus wird etwa an der Stelle errichtet, wo die alte Schule – 1825 eingeweiht – in Nordensstadt gestanden hat. Schön zu wissen, dass im Neubau kein Kind mehr Angst vor Prügelstrafe oder Diskriminierung

haben muss, sondern das Wohl des Kindes im Vordergrund steht. Sie können die Arbeit des Fördervereins durch eine Spende unterstützen, z. B. für die Ausstattung der Küche des SchulKinderhauses  
Spendenkonto: Förderverein der Grundschule Nordensstadt,

Stichwort **„SchulKinderHaus“**, NASPA Konto: 189 038 038, BLZ 510 500 15. (GJ)

## Nordensstadt soll wachsen

Eigentlich wollte die Stadtverordnetenversammlung am 6. Oktober 2011 einen Antrag von CDU und SPD zum Hainweg beschließen. Dies geschah aus Zeitgründen nicht. Der Antrag wird mit einem Änderungsantrag der Grünen auf der nächsten Sitzung am 17. November 2011 beraten. Die Koalition in Wiesbaden möchte zur Deckung des Wohnraumbedarfs in Wiesbaden die Bebauung des Gebiets Hainweg in Nordensstadt vorantreiben. Dort sollen bis zu 650 Wohneinheiten und neue soziale Infrastruktur entstehen. Die Nordensstadt Nachrichten werden in der nächsten Ausgabe nach der Beschlussfassung im Stadtparlament ausführlich über die Pläne berichten.

## Dachgauben: wie geht's weiter?

Erfreulich viele Bürgerinnen und Bürger verfolgten die Beratungen des Ortsbeirates zum Thema Dachgauben in der Sitzung am 7. September 2011. Grundsätzlich seien Gauben nur zulässig, wenn der geltende Bebauungsplan sie vorsehe, referierte der Vertreter des Stadtplanungsamtes Simon Valerius. Bebauungspläne sichern, dass Bauten in einem definierten Gebiet ein einheitliches Erscheinungsbild formen. Das sei auch bauhistorisch von Bedeutung. Dem widersprachen die betroffenen Bürger nicht. Sie forderten aber eine Anpassung an eine sich wandelnde Ästhetik, an Erweiterungsabsichten und Modernisierungsbedürfnisse der Bauherren. Einen Ausweg aus diesem Dilemma zeigte Valerius auf. Es gebe die Möglichkeit, eine Dachgauben-Satzung zu initiieren. Anwohner eines Bebauungsplangebietes müssten diese vom Magistrat fordern. Der kann dann ohne Änderung des Plans, quasi als Ergänzung zu ihm, interessierten Bauherren den Einbau von Gauben ermöglichen. Voraussetzung ist eine von Amts wegen durchgeführte Erhebung des Bedarfs und der Interessen der Anwohner des Bebauungsplanbereiches. Ortsbeirat und anwesende Anwohner gaben dem Vertreter des Stadtplanungsamtes den Wunsch mit auf den Weg, die Stadt möge möglichst umgehend ein solches Erhebungsverfahren in die Wege leiten. (NJ)

SPD Nordensstadt - Arbeiterwohlfahrt Nordensstadt

### ☆ **Einladung zum Seniorennachmittag** ☆

*Wir wollen gemeinsam einen schönen Nachmittag verbringen gemütlich bei Kaffee und Kuchen, uns bei einem Glas Wein unterhalten, ein kleines Programm genießen und uns so auf die bevorstehende Adventszeit einstellen.*

**Samstag, 26. November 2011, ab 15 Uhr,  
Saal des Gemeindezentrums, Hessenring 46**



## Tiefe Geothermie in Wiesbaden, die nächste Phase - 3D-Seismik - beginnt!

2

20 – 20 – 20, das ist eine politische Vorgabe für Wiesbaden und bedeutet: 20% Energieeinsparung bis zum Jahr 2020 und 20% Energieanteil aus erneuerbaren Energien. Kann die Erdwärme beitragen, die Nutzung erneuerbarer Energien in Wiesbaden (2011 nur 2,7%) zu erhöhen? Dies wird derzeit erkundet. Über die weiteren Schritte - 3D-Seismik - zur tiefen Geothermie informierte eine Bürgerversammlung in Delkenheim am 25. Oktober. Der Rheingraben, in dem wir wohnen, gehört zu den Gebieten in Deutschland, die eine Nutzung von Erdwärme möglich erscheinen lassen. Wärme könnte bei uns in ca. 3000 m Tiefe mit Temperaturen (über 120° C) zu finden sein, ausreichend um Heizungswärme zu liefern und Strom zu erzeugen. Die Stadt Wiesbaden (Umweltamt) und ESWE (Versorgungs-AG) haben

zur Erkundung die bergrechtliche Genehmigung, die bis April 2013 gilt. Das Erlaubnisfeld Wiesbaden wurde im März 2010 in der ersten 2D-Seismikkampagne vermessen. Schallwellen von der Oberfläche geben Aufschluss über die Beschaffenheit des Bodens. Mit den 2D-Ergebnissen wurde das Ergebnisfeld auf 10 qkm eingegrenzt. Die Gemarkung Nordenstadt liegt mitten in diesem Feld. Als nächstes soll ein dreidimensionales Bild des Untergrundes erstellt werden (3D-Seismik). Ähnlich einem Echolot funktionierend, werden Schallwellen in den Untergrund geschickt, die von Geophonen aufgezeichnet werden. Bis in 5 km Tiefe lassen sich genaue Schichten der Bodenbeschaffenheit erstellen und Kreuzungszonen oder Störungen im Untergrund aufzeigen. Anhand der Ergebnisse der ersten

Kampagne wurden Messpunkte festgelegt, wo jetzt mit der 3D-Methode untersucht wird. In den nächsten Monaten werden die Anwohner informiert und die Erlaubnis für die Messungen eingeholt. Im Januar/Februar 2012 werden dann wieder Rüttelfahrzeuge in Nordenstadt unterwegs sein. Auswertungsergebnisse sind zum Herbst 2012 zu erwarten. Im Frühjahr 2013 würde die Entscheidung anstehen, kann und wo soll man eine Probebohrung starten oder muss das Projekt beendet werden? Der Schutz der Wiesbadener Heilquellen ist bei den Untersuchungen wichtig. Wir erwarten, dass auch Schutz und Sicherheit der Bevölkerung Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben. Sie wollen sich vertieft informieren? <http://www.eswe-versorgung.de/geothermie.html> (GJ)

## Lebendige Nordenstadter Vereine



*Am Kerbesonntag kam der SPD Ortsverein Hofheim zum Besuch nach Nordenstadt. Erinnerungsfoto aus dem Museum, von dem alle beeindruckt waren.*



*Der SPD Vorsitzende Dr. Gerhard Uebersohn beglückwünscht das Siegerpaar des Bouleturniers (Mitte). Rechts die Zweitplatzierten, links die Dritten.*



*Blau war die Farbe des Kerbeumzugs in diesem Jahr, denn die Kerbegesellschaft Norschter Blaubärn feierte das 25-jährige Bestehen. Weiterhin erfolgreiche Arbeit!*



*Vier Gründungsmitglieder und weitere vier Nordenstadter/innen, die seit 25 Jahren im Verein Mitglied sind, wurden bei der Feier des 25-jährigen Jubiläums der Historischen Werkstatt Nordenstadt geehrt.*



## Halbzeit für eine Nicht-Regierungsorganisation

25 Monate nach der Bundestagswahl ist jetzt Zeit für eine Halbzeitbilanz. Hat sich Schwarz-Gelb als die erhoffte „Traumkoalition“ bewährt? Oder erleben wir eher einen Alptraum?

Wer die letzten Wochen des Regierungshandelns in Sachen Euro-Krise verfolgt hat, konnte über all den Widersprüchlichkeiten, der Verzögerungstaktik und der Stümperei glatt übersehen, dass die Bundespolitik noch andere Themen zu bearbeiten hatte und auch weiter hat, als die – zurzeit sicher wichtigste – Frage der Währungsstabilität. Erinnern Sie sich noch an die „spätromische Dekadenz“, die der damalige FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle nach dem Verfassungsgerichtsurteil zur Berechnung der Hartz IV-Sätze beklagte? Oder die „Mövenpick-Spenden“ an die FDP, die im Zusammenhang mit den Hotelsteuergeschenken bekannt wurden? Das ist alles keine zwei Jahre her. Kurz darauf weilte übrigens der griechische Ministerpräsident Giorgos Papandreou in Deutschland, ohne dabei – laut Angela Merkel – von nötigen Finanzhilfen zu sprechen. Als zwei Monate später von den EU-Finanzministern 110 Milliarden Euro Griechenlandhilfe beschlossen wurden, war dies der Auftakt des Merkelschen Wechselspiels zwischen Realitätsverleugnung und –anerkennung in Sachen Euro-Politik. Tatsächlich ist es inzwischen so: je vehementier die Kanzlerin etwas ausschließt, umso sicherer wird es kurz darauf eintreten. Hier nun eine kleine Auswahl von weiteren Flops und 180-Grad-Wendungen der ersten schwarz-gelben Halbzeit.

Fast schon vergessen: der einstige CSU-Superstar „Dr.plag.“ Karl-Theodor zu Guttenberg und die von ihm erfundene Abschaffung der Wehrpflicht zum Zwecke der Geldeinsparung. Das angeblich „bestellte Haus“ hat sein Nachfolger im Verteidigungsministerium nun begonnen auf- bzw. auszuräumen. Einsparungen sind allerdings Fehlanzeige. Die Brückentechnologie ins Nirgendwo: die Halbwertszeit des schwarzgelben Wiedereinstiegs in die Kernenergie am 28. Oktober 2010 war glücklicherweise sehr viel kürzer als die des strahlenden Abfalls der Atommeiler. Erstaunlich, dass die promovierte Physikerin Merkel erst durch den Fukushima-Schock vom 11. März 2011 den Unterschied zwischen „unmöglich“ und „unwahrscheinlich“ entdeckt haben will, und dass ein Restrisiko sich dadurch auszeichnet, dass es eintreten kann. Schwach erinnern wir uns noch an Großprojekte der Kanzlerin wie die „Bildungsrepublik Deutschland“. In den hessischen CDU-Reihen hat sie bisher nicht einmal die überfällige Abschaffung der Hauptschule durchzusetzen können. Der – Sie erinnern sich? – einstige Gesundheitsminister Philipp Rösler („ab jetzt wird geliefert“) erklärte das Jahr 2011 zum „Jahr der Pflege“. Sein Nachfolger Daniel Bahr ist daran krachend gescheitert. Kein Wunder: mit ihren Vorstellungen steuerfinanzierter Pflegeleistungen (CSU), der Bildung einer Rücklage innerhalb der Sozialen Pflegeversicherung (CDU) und eines Kopfpauschalmodells (FDP) liegen die Partner wie so häufig unvereinbar weit auseinander. Nach dem Motto: „Drei Partner, drei Meinungen“ geht es inzwischen auf offener Bühne zu. Es war schon ein denkwürdiger Auftritt der Ministerinnen von der Leyen (Quote ja), Leutheusser-Schnarrenberger (Quote nein) und Schröder (Flexi-Quote) zum Thema Frauenquote. Man kann es den Vertretern der DAX-Unternehmen nicht verdenken, dass sie eine solche „Regierung“ nicht ernst nehmen. Das Lieblings-, Dauer- und Herzensthema der FDP, die im Wahlkampf ständig beschworenen Steuersenkungen, führten erst kürzlich zu einem öffentlichen Zerwürfnis zwischen den Berliner Politprofis und dem Poltergeist aus München, Horst Seehofer. Stolz hatten die Minister Rösler und Schäuble eine Steuerentlastung zur Bekämpfung der

„kalten Progression“ angekündigt, kam das erboste Veto des bayerischen Koalitionspartners, verbunden mit dem Ausdruck größter Empörung. Dass ein solches Abtragen des „Mittelstandsbau“ zwar eine löbliche Aktion wäre, ohne Gegenfinanzierung durch Steuererhöhungen im Spitzenbereich aber gegenwärtig nicht verantwortbar, weiß im Übrigen die große Mehrheit der Bürger – nur die FDP anscheinend noch nicht. Wird diese „Erfolgsstory“ in der zweiten Halbzeit so weitergehen? Themen gibt es jedenfalls genug: die Vorratsdatenspeicherung, das Atommüllendlager, das Betreuungsgeld, die PKW-Maut, die Steuerreform – schlechte Aussichten. (RA)

### Veranstaltungen des vbw bis zum Jahresende

Gemeinsam mit einem Musikpädagogen geht es am 9. Dezember in die Alte Oper nach Frankfurt zu Strauss Till Eulenspiegels lustige Streiche, Mendelssohn Violinkonzert e-Moll und Nielsen 6. Sinfonie mit dem hr2 Sinfonieorchester. Das vbw hat einen sehr günstigen Preis aushandeln können: Eine Karte 2. Platzkategorie incl. RMV-Ticket kostet nur 25 €, zusammen gebucht mit dem Einführungsabend beim vbw am 2. Dezember um 18 Uhr dann 42 €. Am 17.11. um 18 Uhr wird die Dipl. Psychologin Cathrin Otto im Haus der Vereine einen Vortrag halten zum Thema **“Patient - Arzt - eine nicht immer einfache Beziehung”**. **“Purzelmusik”** für die ganz Kleinen, **“Reisen buchen im Internet”** für all die, die im November sehnsuchtsvoll an den nächsten Urlaub denken, **“Tannenbaum, Krippe und Lebkuchen”** einen Vortrag über die Kulturgeschichte des Weihnachtsfestes - all das und noch viel mehr hat das vbw bis zum Jahresende zu bieten. Nähere Informationen unter 06122-12918, [info@vbw-ned.de](mailto:info@vbw-ned.de) oder direkt bei der vbw Geschäftsstelle im Haus der Vereine, Turmstr. 11 - hier liegen auch das aktuelle Programm und diverse Flyer aus. (AG)

☆  
ALLEN LESERINNEN  
UND LESERN  
EIN HARMONISCHES  
WEIHNACHTSFEST  
UND EINEN  
GELUNGENEN START  
☆ INS JAHR ☆  
2012

#### IMPRESSUM alle Wiesbaden

**Herausgeber:** SPD-Ortsverein Nordenstadt  
Presserechtlich verantwortlich:  
Dr. Gerhard Uebersohn,  
Mecklenburger Straße 81

**Redaktion:** Gertrud Jensen,  
Horchheimer Straße 1e

**Layout:** Sigurd Schneider,  
Pommernstraße 14

**www.spd-nordenstadt.de**  
**nordenstadt@spd-wiesbaden.de**



## Termine Nordenstadt bis Mitte März 2012

**4** Samstag, 12. November und Sonntag, 13. November 2011  
**Gruppenschau (Sa) und Kreisschau (So) des Kleintierzuchtvereins Nordenstadt**, Taunushalle

Sonntag, 13. November 2011  
**Feierstunde zum Volkstrauertag**,  
 Katholische Kirche und Friedhof

Sonntag, 13. November 2011  
**Kampagne-Eröffnung des Carneval- und Brauchtumsvereins Nordenstadt**,  
 Haus der Vereine, Turmstraße

Samstag, 19. November 2011  
**Liedertag des Gesangvereins Concordia**, Taunushalle

Samstag, 19. November 2011  
**Film- und Bilderabend der Historischen Werkstatt Nordenstadt**,  
 Haus der Vereine, Turmstraße

Samstag, 26. November 2011  
**Seniorenachmittag von SPD und AWO**, Gemeindezentrum

Sonntag, 27. November 2011  
**Weihnachtsmarkt der Freiwilligen Feuerwehr Nordenstadt**,  
 vor der Bäckerei Martin

Sonntag, 27. November 2011  
**Adventsfeier für Senioren der evangelischen Kirche**, Gemeindezentrum

Sonntag, 27. November 2011  
**„Es werde Licht“**,  
 Weihnachtsillumination am San-Sebastian-Platz

Sonntag, 4. Dezember 2011  
**Weihnachtsmarkt des Vereinsrings**,  
 Haus der Vereine

Samstag, 10. Dezember und Sonntag, 11. Dezember 2011  
**Tischtennis Vereinsmeisterschaften (Sa) und Kreispokal (So) des TuS**,  
 Taunushalle

Samstag, 17. Dezember 2011  
**Kinderweihnachtsfeier der Nichtraucher Initiative Wiesbaden**,  
 Haus der Vereine

Mittwoch, 4. Jan. bis Sonntag 8. Jan. 2012  
**Jugendfußballturnier des TuS Nordenstadt**, Taunushalle

Sonntag, 15. Januar 2012  
**Neujahrsempfang der SPD**,  
 Gemeindezentrum

Samstag, 21. Januar 2012  
**Fremdensitzung des Carneval- und Brauchtumsvereins Nordenstadt**,  
 Taunushalle

Samstag, 21. Januar 2012  
**Neujahrsempfang des TuS**,  
 Sportlerklausur

Samstag, 11. Februar 2012  
**Kindermaskenball des Musikvereins Nordenstadt**, Taunushalle

Donnerstag, 16. Februar 2012  
**Hexenball, Gesangverein Concordia**,  
 Taunushalle

Freitag, 17. Februar 2012  
**Rummel im Jungel, Kerbegesellschaft Nordenstadt**, Taunushalle

Samstag, 18. Februar 2012  
**Faschingsveranstaltung des Kleintierzuchtvereins**, Vereinsheim

Montag, 20. Februar 2012  
**Kindermaskenball des TuS Nordenstadt**, Taunushalle

Dienstag, 21. Februar 2012  
**Heringessen des Kleintierzuchtvereins Nordenstadt**, Vereinsheim

Mittwoch, 22. Februar 2012  
**Heringessen der CDU**,  
 Gemeindezentrum

Samstag, 10. März 2012  
**Schlachtfest, Freiwillige Feuerwehr Nordenstadt**,  
 Gemeindezentrum und Gerätehaus

Samstag, 17. März 2012  
**Kindersachenflohmarkt der Kindertagesstätten**, Taunushalle

### SPD-Kinderfest 2011

*Am 4. September hat die SPD Nordenstadt bei durchwachsenem Wetter aber bester Stimmung ihr traditionelles Kinderfest durchgeführt. Während die Eltern bei Kaffee und Kuchen ihren wohlverdienten Sonntagnachmittag genießen durften, wurde den Kleinsten ein breites Spektrum an Spielen, Märchen und Kinderschminken angeboten. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder unter dem Motto „Spiel und Spaß“ von Dosen werfen bis zu Jonglieren mit Tellern ihre Geschicklichkeit testen. Wer tapfer alle Stationen durchgehalten hat, durfte sich über eine kleine Überraschung freuen. Nach all der Anstrengung konnten sich anschließend unsere Lieben bei einer Märchenstunde entspannen. Wir sagen allen Teilnehmern und Helfern ein herzliches Dankeschön und freuen uns schon auf nächstes Jahr. (JB)*





## Flughafen Frankfurt am Main

### Einhaltung der Mediationsvereinbarungen. Vorläufiges Nachtflugverbot. Inbetriebnahme der Landebahn Nordwest

Seit 21. Oktober 2011 ist die neue Landebahn Nordwest des Flughafens Frankfurt in Betrieb. Damit wurde die Grundlage für die Erhöhung des Verkehrsaufkommens von zurzeit ca. 470.000 Flugbewegungen auf 700.000 im Jahre 2020 geschaffen. Dies entspricht einer Steigerung um 50% von 80-90 Starts und Landungen pro Stunde auf ca. 125. Mit der neuen Landebahn traten auch neue Flugrouten in Kraft. Unsere Situation in Nordenstadt verbessert sich durch die neuen Abflugrouten Richtung Westen, weil die Flieger früher als vorher nach Süden abdrehen, um Kollisionen bei erforderlichem Durchstarten auf der Landebahn Nordwest zu vermeiden. Wie sich das vom hessischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) in Kassel verhängte vorläufige Nachtflugverbot für den Flughafen auf das Verkehrsaufkommen auswirkt, werden wir wohl erst Anfang 2012 ersehen. Am 13. März 2012 verhandelt das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig über den Ausbau des Flughafens. Die Nachtruhe von 23-5 Uhr war Teil der Mediationsvereinbarungen. Wir erinnern uns, die Landesregierung hatte 17 Nachtflüge genehmigt, die SPD und die anderen Oppositionsparteien lehnen Nachtflüge seit langem ab.

Welche Erfahrung haben Sie mit den neuen Flugrouten und dem Nachtflugverbot? Teilen Sie uns doch bitte unter der Email [nordenstadt@spd-wiesbaden.de](mailto:nordenstadt@spd-wiesbaden.de) Ihre Eindrücke und Anregungen mit. (FH)

*Auf ein Neues!*

**alle Norschter  
Bürgerinnen und Bürger  
sind zum**

**Neujahrsempfang**

**der SPD  
herzlich eingeladen!**

**Sonntag, 15. Januar 2012  
von 11 bis 13 Uhr.**

**Gemeindezentrum,  
Großer Saal, Hessenring 46**

## Vier neue Stolpersteine in Nordenstadt

Anfang Oktober wurden vier weitere Stolpersteine in Nordenstadt verlegt. Im Haus Stolbergerstraße 26 wohnte bis zu ihrer Deportation im Juni 1942 die Familie Ochs: Vater Leo, Mutter Frieda und Tochter Silvia. Sie führten ein kleines Kolonialwarengeschäft im Elternhaus von Frieda, geb. Weiß. Seit dem 19. Jahrhundert ist diese Familie in Nordenstadt ansässig gewesen. Alle drei wurden in Sobibor und Majdanek ermordet. Der kleinen Familie wurde in einer sehr würdigen Zeremonie gedacht. Erfreulich ist, dass die Patenschaft für die drei Stolpersteine von drei Nordenstadter Bürgerinnen übernommen wurde: Frau Edith Nicol, Frau Margot Noll und Frau Ingrid Noll. Das Aktive Museum Spiegelgasse (AMS) hatte intensive Recherchen durchgeführt, die vorgetragen wurden. Der jüdische Sänger Dany Bober, in Nordenstadt wohnhaft und vielen von Auftritten und nicht nur vom christ-

lich-jüdischen Dialog bekannt, ergänzte die kleine Feier mit einer Neuvertonung des Psalmes 121 (Psalm des Jüdischen Urvertrauens in Gott). Der Metzger Joseph Joseph wohnte in der Rüsselgasse 9. Seine Frau Bertha, geb. Löwenstein, verstarb 1941. Seinen Kindern Max und Betty war es noch gelungen, in die USA zu emigrieren. Joseph Joseph wurde im August 1942 als einer der beiden letzten in Nordenstadt verbliebenen älteren Juden nach Theresienstadt deportiert. Er kam dort am 16. Mai 1944 zu Tode. Die Patenschaft für diesen Stolperstein übernahmen Verwandte aus Südafrika. Auch Joseph Joseph wurde würdig gedacht. Die Konfirmanden trugen Texte, Gebete und ein Lied vor. Der anwesende Stadtverordnetenvorsteher Nickel war beeindruckt von ihrem Einsatz. Dany Bober trug zu dieser Feier mit dem Totengebet "El Maale Rachamim" bei. (GW)



## Treffpunkt ÄLTERWERDEN in Nordenstadt

Endlich im Ruhestand oder wenn nach einem Trauerfall der Partner fehlt, ist man auf einmal allein, soziale Kontakte müssen neu geknüpft werden. Das geht! Denn das Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Abteilung Altenarbeit, organisiert auch in Nordenstadt Veranstaltungen für Senioren. Die Mitarbeiter der Stadt werden bei Planung wie Durchführung von Veranstaltungen tatkräftig ehrenamtlich von Nordenstadter Senioren/innen unterstützt. Halbjährlich werden Programme veröffentlicht. Regelmäßige Veranstaltungen sind: Vorträge, Boule Spiel, eine Busfahrt meist im Juni, das Grillfest zum Auftakt des Herbstprogramms und jahreszeitliche Feiern zur Fastnacht und Weihnachten. Dieser Treffpunkt wird inzwischen von ca. 40 älteren Nordenstadter Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig besucht. Meist sind die Angebote kostenfrei, bei Busfahrten

oder Verköstigungen wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben. Haben Sie Interesse, einmal hineinzuschauen? Hier sind die nächsten Veranstaltungen:

17.11. 2011, 15:00 Uhr - Erfolgreich Altern. Dipl. Psychologin Cathrin Otto referiert über Strategien zu einem erfüllten und positiven Altern (in Zusammenarbeit mit dem VBW), Saal im Haus der Vereine, Turmstraße 9-11. Bei dieser Veranstaltung können Sie auch Karten für die Große Weihnachtsgala im Bürgerhaus Delkenheim am 30.11. 2011 um 15:00 Uhr erwerben, Eintritt 5,00 EUR incl. Speisen und Getränke. Das Programm für Januar bis Juli 2012 wird bis Ende November 2011 zur Verfügung stehen.

Sie haben Fragen: dann rufen Sie Herrn Jürgen Bruhn Tel.: 0611.1746726 an oder Frau Marianne Lehmann Tel.: 0611.315464. (GJ)



# BLICKPUNKT NORDENSTADT

6

## Gerhard Uebersohn ist Stadtverordneter



Bei der Wahl zum Stadtparlament im März dieses Jahres konnte Gerd Uebersohn seinen Platz auf der SPD Liste deutlich verbessern auf einen guten Nachrückerplatz. Nach den Koalitionsverhandlungen und den Dezernentenwahlen war es schon im Oktober 2011 soweit, Dr. Gerhard Uebersohn, unser SPD Vorsitzender, wird Stadtverordneter.

Gerd Uebersohn, Jahrgang 1955, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er arbeitet als Justiziar im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, ist Dozent beim Volksbildungswerk NED und seit 2001 im Ortsbeirat Nordenstadt.

Er wurde in den Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Der Ausschuss dürfte für Nordenstadt in dieser Legislaturperiode besonders wichtig werden.

Die Nordenstadt Nachrichten wünschen Gerd Uebersohn eine erfolgreiche Arbeit im Stadtparlament zum Wohle Nordenstadts und Wiesbadens.

## Aus dem Ortsbeirat

### Treffpunkt für Jugendliche

Die Sitzung des Ortsbeirates vom 07.09.2011 nutzten einige Jugendliche, um ihrem Ärger einmal richtig Luft zu machen. Fernab der Formalitäten einer Tagesordnung stellten sie die Frage, wo bitte schön sie sich denn treffen sollten, wenn sie von überall weggescheucht würden? Eine gute Frage, findet auch die SPD-Nordenstadt. In der Sitzung des Ortsbeirates konnte man dem Anliegen der Jugendlichen kein ausreichendes Gehör schenken. Dazu hatten sie am 28. September auf der Sitzung des Arbeitskreises „Kinderfreundliches Nordenstadt“ Gelegenheit. Sie berichteten, ständig den Anfeindungen von Anwohnern wegen Lärmbelästigung und Verschmutzungen ausgesetzt zu sein. Es gebe keine geeigneten Möglichkeiten für Jugendliche in Nordenstadt, wo man sich ungestört und unabhängig von Öffnungszeiten treffen könne. Die SPD-Nordenstadt erinnerte kritisch daran, dass das sogenannte Hüttchen hinter der Taunushalle aufgrund fehlender Bänke und Windschutzvorrichtungen kaum noch genutzt werden kann. Folge sei, dass es die Jugendlichen an den Spielplatz neben der Kindertagesstätte Heerstraße zieht. Eltern mit Kleinkindern fänden anschließend Glasscherben, Zigarettenreste und sonstigen Müll. Die SPD erinnerte daran, dass die von ihr initiierte Skaterbahn seit Jahren nicht mehr nutzbar und Ersatz derzeit nicht erkennbar sei. Raum, welcher den Jugendlichen fehlt. Welche Möglichkeiten wollen wir Jugendlichen anbieten? Das sich in der Turmstraße befindliche Jugendzentrum „wi&you“ wird dafür kaum taugen. Die Öffnungszeiten sind zu stark eingeschränkt und zusätzliche Öffnungszeiten mehr als fraglich. Nach Ansicht der SPD-Nordenstadt wäre die Herrichtung des Hüttchens hinter der Taunushalle oder eine Hütte auf dem ehemaligen Skaterplatz ein Angebot für die Jugendlichen. Sicher, es gibt nichts zu beschönigen. Wenn Jugendliche in Gruppen beisammen sind, geht es nicht immer friedlich zu. Aber nur ein kleiner Teil von ihnen ist gewaltbereit. Beschwerden über zu viel Lärm und Schmutz werden berechtigt sein. Wir können unsere Politik aber nicht nach einer Handvoll Jugendlicher ausrichten, die lieber Brunnensteine umtreten, Autos demolieren oder Sitzbänke zertrümmern. Wir sollten die Jugendlichen im Blick haben, die sich einfach nur einen ungestörten Treffpunkt wünschen. (JB)

### Neubau einer Mehrzweckhalle?

In der Sitzung des Ortsbeirates vom 07.09.2011 hat die CDU-Fraktion überraschend eine Machbarkeitsstudie angeregt, ob an der Igstadter Straße eine neue Drei-Felder-Sporthalle errichtet werden kann.

Um dies zu finanzieren, sollen im Gegenzug die Taunushalle abgerissen, die Grundstücke verkauft und neu bebaut werden. Zugegeben, der Neubau einer großen Drei-Felder-Halle, anstatt die in Jahre gekommene Taunushalle für viel Geld aufwendig zu sanieren, mag auf den ersten Blick plausibel klingen. Einen zweiten Blick sollte man aber doch darauf verwenden. Dann müsste man sich fragen, wo bitte schön die Kinder der hiesigen Grundschule denn ihren Schulsport absolvieren sollen? Ein Spaziergang hoch zur Igstadter Straße mag zwar bei schönem Wetter eine nette Abwechslung sein, eine Dauerlösung ist es keinesfalls. Zudem muss man sich fragen, ob der Verkauf einiger Grundstücke tatsächlich ausreicht, um eine komplett neue Halle zu bauen? Aber selbst wenn sie sich auf diese Art und Weise finanzieren lassen würde: wollen wir dies auch? Kritisch sollte man sich auch fragen, ob ein teurer und durch die Stadt Wiesbaden finanzierter Neubau einer großen Drei-Felder-Halle, gelegen an einem verkehrsgünstigen Standort, wirklich nur noch den Nordenstädter Vereinen zur Verfügung steht, oder auch die Stadt ihre Ansprüche anmeldet.

Die SPD-Nordenstadt hat mehrfach auf den Sanierungsbedarf der Taunushalle hingewiesen. Dies ist mit Kosten verbunden, aber konkrete Zahlen liegen bisher noch nicht auf dem Tisch.

Für das sportliche und kulturelle Leben in Nordenstadt hat sich der Standort der Taunushalle aber bewährt und darf nicht einfach so aufgegeben werden. Nachdem nun das Dach der Halle saniert worden ist, sollte dieser Pfad nicht ohne Not verlassen werden. (JB)